

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | Mai 2012 | 17. Jahrgang | Nr. 4 | www.tposcht.ch

Glanzvolle Wahl für Markus Bänziger

Seine Wahl war keine Überraschung: Markus Bänziger profitierte sowohl vom Einheimischen-Bonus als auch von seiner Kompetenz in Sachen Finanzen. Das Resultat fiel dann aber am 15. April doch überraschend deutlich aus: Rekordverdächtige 97 Prozent, oder 1241 der insgesamt 1277 gültigen Stimmen. Er wird per 1. Juni im Gemeinderat die Nachfolge des bisherigen Finanzchefs Jean Sacchet antreten. www.tposcht.ch

Hochstehendes Ausbildungszentrum

Ohne grosse Feierlichkeiten wurde das neue Schiesssportzentrum im Gremm, just neben dem Alterszentrum, eröffnet. Gegen 200 Besucherinnen und Besucher nahmen am Tag der offenen Tür am 14. April einen Augenschein. Hier wird nicht nur der vielversprechende Nachwuchs für den Schiesssport gezüchtet und werden Polizisten ausgebildet, hier bereitet sich auch der Einheimische Paddy Gloor auf Olympia vor. S. 35

Als plötzlich die Bahn in der Drogerie stand

Silvia und Urs Wetzler waren glücklicherweise alleine im Laden, als plötzlich ein Zug der Appenzeller Bahnen die Mauern durchbrach und in ihrer Drogerie stand. Es passierte am 22. Juli 1989 um 14.04 Uhr. Und genau an der gleichen Stelle, da wo heute der neue Ochsen steht, gab es noch 40 Jahre früher ein schreckliches Bahnunglück mit zwei Todesopfern. ab S. 23



Das neue Wohn- und Geschäftshaus Ochsen. Foto: EG

Alles neu macht der Mai ...

Das gilt auch für das Orts- und Geschäftszentrum. Im neuen (gut ins Ortsbild eingepasst!) Wohn- und Geschäftshaus Ochsen verdoppelt anfangs Juni der Spar sein Angebot. Bereits seit dem 23. April bietet die Gemeinschaftspraxis für Kinder und Jugendliche ihre überregional bekannten medizinischen und therapeutischen Dienstleistungen auf doppelt so grosser Fläche an (s. Seite 15). Der Schützengarten schräg vis-à-vis ist wieder ein pulsierendes Kleingewerbezentrum, mit den neuen Inhabern der Tüüfner Dorfmetzg, einer Bauernfamilie aus Bühler, sowie der chemischen Reinigung Paoletto, die vom Unterrain zugezogen ist.

Von der aufgewerteten Lage profitiert auch der Claro-Laden, der mit Elektro Näf gleichsam den westlichen Abschluss des Geschäftszentrums markiert. Das Geschäftszentrum dehnt sich damit merklich aus. Am anderen Ende bilden die Migros und die neue Kantonalbank den Abschluss, zu-

sammen mit dem Dienstleistungsangebot von Holzin, dem Verkaufsstützpunkt der Innerrhoder Grossschreinerei. Und nicht zu vergessen der schwungvoll gestartete Anker, der mit dem Gemslis und dem Café Koller die Gastronomie im Herzen Teufens aufwertet. (Berichte im Innern dieser Ausgabe ab Seite 27).

Offen ist, wie die leerstehenden Geschäftsräume nach dem Auszug des Spar genutzt werden. Bei den Bemühungen hat sich auch die Gemeinde eingeschaltet. Der angestrebte Geschäftsmix, z.B. mit einem Schuhladen (wie es ihn früher im heutigen Claro-Laden gab) harret noch seiner Realisierung. Auch die Bemühungen, für den Laden im ehemaligen Spörri einen Pächter zu finden, sind bis jetzt im Sand verlaufen, während die Nachfrage nach Wohnungen hier wie im Ochsen ungebrochen ist. Der Lenz ist noch nicht ganz im Zentrum angekommen... Erich Gmünder

Bildreportage	
Früeligsbotzete	3
Gemeinde	
Zeughaus: Kunst am Bau	5
«Und es wurde Licht!»	7
Baubewilligungen 1. Quartal	8
Handänderungen im Februar	8
Aus dem Gemeinderat	9
Energie Teufen	10, 11

Aktuell	
Kantonsmittelpunkt in Teufen	13

Umwelt	
Gefährliche Neophyten	16, 17

Schule	
Abfallwoche in Niederteufen	18
Schulpräsidentin: 3 x 100 Tage	19

Tüüfner Chopf	
Fussballer Loris Pellegatta	21



Historisches	
Bahnunfall 1989	23, 24, 25

Gewerbe	
Holz in an der Speicherstrasse	27
Neuer Belegarzt in der Beritklinik	27
Gartenbau Höhener in Bühler	29
Wirtejubiläum im Beckehüsli	29

Gewerbe	
Textilreinigung paoletto	31
Diamantbar: Neuer Gastgeber	31
Bauernfamilie auf Dorfmetzg	33
Neuer Standort für Kebab	33



Sport	
Schiesssportzentrum eröffnet	35

Wettbewerb	
Neues Bilderrätsel	37

Kirchen	
Konfirmation	38
Kath. Kirchgemeindeversammlung	39

Dorfleben	
Im Gedenken	41
Zivilstandsnachrichten	41
Wir gratulieren	42
Neues Bibliotheksteam	43
Berichte	44, 45
Familie Trivigno am Dorfturnier	45
Vorschauen	46, 47
Veranstaltungen	47

Zom Schluss	
Helewie	48

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen
«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen
Telefon 079 311 30 26 (Erich Gmünder,
Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
redaktion@tposcht.ch

Redaktion
Erich Gmünder, Chefredaktor (EG)
erich.gmuender@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch
Mägi Walti-Keller (MW)
maegi.walti@tposcht.ch
Felice Angehrn-Tobler (FA)
felice.angehrn@tposcht.ch
Alexandra Grüter-Axthammer (AG)
alexandra.grueter@tposcht.ch

Inserate-Aannahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Ausgabe 5, Juni 2012:
15. Mai 2012

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Eingesandte Texte oder Hinweise sind mit dem Kürzel **pd.** (für Pressedienst) gekennzeichnet, von Dritten zur Verfügung gestellte Fotos mit **Foto: zVg.**



Fast mit einem gewissen Stolz tragen die Kindergärtner und Schüler die Abfälle zusammen. Fotos: Alexandra Grüter-Axthammer und Erich Gmünder

«Früeligsbotzete» der Schule Niederteufen

Was Erwachsene im Wald und neben den Strassen «entsorgen». Mehr über die Abfallwoche auf Seite 18.



Inserat 1

«Komme mir gerne wie ein Strassenarbeiter vor»

Kunst und Bau – der Obwaldner Künstler Christian Kathriner gestaltet den Vorplatz des neuen Zeughauses.

Interview: Richard Fischbacher

Christian Kathriner gestaltet den Vorplatz des Zeughauses im Rahmen des Projekts «Kunst und Bau». Auf dem Vorplatz soll ein Feld ausgeschnitten werden, auf welchem – ähnlich eines Displays – eine Zeichnung eingeschrieben wird. Bei der Linienzeichnung auf dem Asphalt verwendet der Künstler die gleichen Materialien wie sie bei der Strassenmarkierung verwendet werden.

Sie sind beauftragt worden, beim Zeughaus Teufen «Kunst und Bau» zu realisieren. Wie kamen Sie auf die Idee einer Zeichnung auf dem Asphalt?

Christian Kathriner: Mir war bald klar, dass eine künstlerische Intervention im Außenraum besonders schön sein könnte. Der Boden als Träger für ein Bild bot sich dann wiederum schnell an. Das ist ja eine sehr alte Idee. Ein Platz wird dadurch ausgezeichnet und symbolisch aufgeladen. Gleichzeitig hat man da draussen nicht mehr viele Materialien und somit auch Farben zur Verfügung, die ehrwürdige Fassade des Zeughauses hatte auch noch ein Wörtchen mitzureden.

Ihre Zeichnung ist eine Ableitung von einer grafischen Ermittlungsmethode aus der Ingenieurkunst, der so genannten Hauptspannungstrajektorien. Das ist ein Verfahren, das weder dem Architekten Felix Wilhelm Kubly, der das Zeughaus seinerzeit erbaut hat, noch Hans Ulrich Grubenmann bekannt gewesen ist. Gibt es trotzdem eine Verbindung zu diesen Herren, und wenn ja, wo sehen Sie diese?

Ein Aspekt von Grubenmanns Genie ist, dass er sein Wissen um die Gesetze der Statik intuitiv gewonnen hat und nebst seiner enormen Erfahrung mit Modellversuchen abgeglichen hat. Dass wir heute über komplexeste Berechnungsmethoden verfügen, schmälert seine Leistung nicht, im Gegenteil. Dieses Trajektorienbild, welches ich Grubenmann in einem gewissen Sinn «zu Füßen lege», sagt dann auch so etwas wie: «Du hast es gewusst!». Bei Kubly liegt der Fall etwas komplizierter, ich sehe ihn als einen typischen Beaux-Arts-Architekten und an diesen ingenieurtechnischen Fragen nicht zentral interessiert. Meine Zeichnung weist aber in ihrer absoluten Symmetrie und

harmonisch-formschönen Gestalt eine unmittelbare Verwandtschaft zu Kublys Architekturauffassung auf. Der Klassizismus ist überdies eine Kunstauffassung, welche die geringstmögliche Abweichung von einem Regelfall für lobenswert hält. Da sind die Verbindungen zu suchen.

Was gilt es bei der Anbringung des Kunstwerkes zu beachten?

Unter anderem die Dichte der Kurvenscharen, aber auch deren Breite muss ganz genau bestimmt werden. Hinzu kommt, dass alle Linien wiederum unterbrochen werden müssen, um eine gleichmässige Entwässerung der Platzfläche bei Niederschlägen zu erreichen. Also keineswegs nur ästhetische Fragen.

Bei der Linienzeichnung verwenden Sie das gleiche Material, welches auch für die Strassenmarkierung gebraucht wird. Wo bestehen bei der Anbringung die Schwierigkeiten?

Ich wurde von der Baukommission gebeten, nochmals abzuklären, ob es Alternativen zur Variante Strassenmarkierung gäbe, wie etwa eingefräste Rillen, die ausgegossen werden, oder klassische Materialien wie Pflastersteine, da der Kaltplastik natürlich in seiner Dauerhaftigkeit begrenzt ist. Ich werde bei jedwelcher Ausführung allerdings darauf achten, dass die Kurvenschwünge exakt der mathematischen Eigenschaft entsprechen. Dazu benötigt man Schablonen. Diese Schablonierarbeiten müssen konsequent gemacht werden, damit die Linien präzise ausfallen.

Zur Person Christian Kathriner



Geboren 1974 in Sarnen, lebt zurzeit in Mettmenstetten ZH.

Künstlerische Biografie: 1990–91 Schule für Gestaltung Luzern, 1992–97 Kunstakademie Düsseldorf

Einzelausstellungen:

Max von Moos – gesehen von Peter Roesch, Christian Kathriner und Robert Estermann, Kunstmuseum Luzern (2011); Auslegeordnung (für Aby M. Warburg) Kunstraum Kreuzlingen (2010); Transposition (mit Davide Cascio), Wallfahrtskirche Hergiswald (2009); Inkrustation/Pontifex, Kunstammer, Zürich (2007).

Auszeichnungen, Preise: Beitrag des Kulturfonds, Bundesamt für Kultur BAK, Bern (2010); Swiss Art Award (Eidgenössischer Preis für Kunst) (2008).

Werkbeitrag der Kantone Ob- und Nidwalden (2008).

Tragen Sie die Linien selber auf oder überlassen Sie das anderen?

Kunst ist immer auch Handwerk. Ob ich es selber mache oder machen lasse, ich muss so oder so zumindest immer daneben stehen und alles überwachen, und da ich immer gerne mitarbeite, komme ich mir gerne wie ein Strassenbauarbeiter vor. Als Künstler ist man sowieso eine «multiple Persönlichkeit», jedes neue Projekt hält eine neue Herausforderung bereit, aber auch neue schöne Erfahrungen. ■



Rechtzeitig vor der Eröffnung wurde der alte Spazierweg ab Sammelbüel wieder instandgestellt. Foto: EG

Inserat 2

Gemeinderat lenkt ein: «Und es wurde Licht!»

Strassenbeleuchtung: Petition mit 543 gültigen Unterschriften hat die Behörde zu einer Denkpause bewogen.

Erich Gmünder

«Wir sind positiv überrascht von dieser guten Antwort. Dass wieder Licht werde in den Aussenquartieren, das stimmt uns sehr zu Frieden», sagt Uli Sonderegger. Der Niederteufner Architekt hatte zusammen mit anderen Petitionären innert wenigen Wochen 543 gültige Unterschriften gesammelt, welche nun den Gemeinderat zum Einlenken bewogen haben. (Siehe Auszug aus den Gemeinderatsverhandlungen auf Seite 9).

Bereits am Tag nach der Gemeinderatssitzung vom 17. April brannten die Strassenlampen im Jonenwatt, Battenhaus und an der Bühlerstrasse wieder. Deren plötzliche Abschaltung war für die meisten überraschend gekommen, da der entsprechende Beschluss nur in der Tageszeitung, nicht aber in der Tüüfner Poscht bekannt gemacht worden war. «Zuerst glaubten wir hier im Quartier, es handle sich um einen Stromausfall», erzählt Uli Sonderegger. So habe sich seine Nachbarin besorgt bei ihm erkundigt, weshalb die Strassenlampen plötzlich dunkel blieben. Weil aber die Parkplatzbeleuchtung und auch die Hausanschlüsse funktionierten, habe man bei der Gemeinde nachgefragt, was der Grund für die dunklen Strassen sei – und die Auskunft erhalten, dass die Strassenbeleuchtung in den Aussenquartieren abgeschaltet worden sei, um Strom zu sparen!

Die Kommunikation wurde auch von anderen kritisiert. Der SVP-Kantonsrat und ehemalige Gemeinderat Christian Meng, der die Petition unterstützte, hätte sich für einen Entscheid von solcher Tragweite eine Vernehmlassung gewünscht.

«Schildbürgerstreich aus dem Gemeindehaus»

Schnell fiel der Entscheid, eine Petition zu starten. «Es ist nicht alles zitierfähig, was ich beim Unterschriftensammeln gehört habe, aber wir rannten offene Türen ein und hätten leicht das Doppelte an Unterschriften zusammenbringen können, wenn wir länger gesammelt hätten», sagte der Architekt Ueli Sonderegger bei der Übergabe am Dienstag, 10. April, wo er die Abschaltung unverblümt als «Schildbürgerstreich aus dem Gemein-

dehaus» bezeichnete. Und machte Druck: «Die Gemeinde hat mit dem Feuer gespielt, und wir erwarten, dass der Gemeinderat die Beleuchtung umgehend wieder in Betrieb nimmt, bevor ein Unfall passiert.»

Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger willkommen

Und tatsächlich: Schon an der nächsten Sitzung, genau eine Woche später, handelte der Gemeinderat und nahm die Abschaltung zurück – befristet, sprich bis zum Vorliegen einer breit abgestützten Lösung. Positiv wurden die in der Petition aufgeführten Sparmöglichkeiten und Alternativvorschläge gewürdigt – und angekündigt, dass nun gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in einem Beteiligungsprozess nach Sparmöglichkeiten gesucht werden soll.



Uli Sonderegger zeigt die Strassenlaterne beim Fussgängerstreifen im Battenhaus, welche als einzige in diesem Aussenquartier nicht abgeschaltet worden war.



Am 10. April wurde die Petition eingereicht: v.l.n.r.: Elisabeth Eichbaum, Uli Sonderegger, Christian Meng und Markus Signer mit dem gewichtigen Paket in den Gemeindefarben von Teufen. Fotos: EG

Das war nun ganz im Sinne der Initianten: «Die Antwort könnte nicht besser sein. Wir sind gerne bereit, da mitzuarbeiten. Ich bin froh um jede Kilowattstunde, die wir vernünftig – und ich betone dieses Wort – einsparen können», sagte Uli Sonderegger.

Einsparung: 5300 Franken im Jahr

Gemeindepräsident Walter Grob sagte gegenüber der Online-Ausgabe der Tüüfner Poscht zum Vorwurf der fehlenden Information, dass die Abschaltung bereits in den Gemeinderatsmitteilungen vom 13. Dezember angekündigt worden war. Daraufhin seien 19 Rückmeldungen eingegangen, die sich bezüglich Befürwortung/Ablehnung in etwa die Waage gehalten hätten. Die Ergebnisse einer Umfrage auf tposcht.ch seien ähnlich ausgefallen.

Er präzisierte, lediglich 59 Lampen seien ausgeschaltet worden. Damit könnten 28'000 kWh resp. Fr. 5300 eingespart werden. Der

Strombedarf für die Strassenbeleuchtung werde damit um 10 Prozent reduziert.

In der zitierten Umfrage stimmten 59 Teilnehmer oder 47 Prozent für die Aussage, die Abschaltung sei eine Schnapsidee. 43 Teilnehmende oder 34 Prozent hielten es für einen sinnvollen Beitrag zum Stromsparen. Weitere 27 Personen oder 21 Prozent fanden, es sei eine gute Idee, die Resultate sollten aber seriös ausgewertet werden, bevor die Lampen definitiv abgeschaltet würden. EG weitere Berichte und Stellungnahmen auf www.tposcht.ch

Baubewilligungen 1. Quartal

Einwohnergemeinde Teufen, Hochbauamt, Dorf 7: Ersatz Ölheizung durch Pelletsheizung, Aussenkamin, Schulhausstrasse.

Hansueli Giezendanner, Schönenbüel 674, Teufen: Umbau mit Fassadenänderungen bei Wohnhaus/Scheune, Schlatterlehn.

Elsbeth und Kurt Stump, Büelstrasse 8, Niederteufen: Anbau Garagen an Wohnhaus, Büelstr. 8, Niederteufen.

Hans Fässler, Unteres Schlatt 1047, Teufen: Einbau Wohnung in Scheune, Fassadenänderungen, Einbau von vier Dachflächenfenstern, Unteres Schlatt.

Holzlin AG, Rütistrasse 49, Appenzell: Umnutzung Ladenlokal, neue Reklameanlage, neue Farbgestaltung Erdgeschoss, Speicherstr. 6.

Marie Speck, Kühnshaus, Lustmühle: Abbruch/Wiederaufbau Remise mit Einbau Wohnung, Kühnshaus.

Orchis Invest AG, Gewerbezentrum Walke 23, Herisau: Neubau von zwei Mehrfamilienhäusern; Projektänderung (Fassadenmaterial, Anordnung Balkone), Hauptstrasse.

Peter Büsser, Cholgadenstrasse 6a, Niederteufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit drei Erdsonden, Cholgadenstrasse 6, Niederteufen:

Kurt Mevius, Gstalden 493, Lustmühle: Einbau Wohnung in Scheune, Fassadenänderungen und Erstellung Gaube, Gstalden, Lustmühle.

Bruno und Marianne Frischknecht, Hauptstrasse 66, Niederteufen: Dach- und Fassadensanierungen bei Wohnhaus, Hauptstrasse 66, Niederteufen.

St. Galler Kantonalbank AG, St. Leonhardstrasse 25, St. Gallen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit fünf Erdsonden, Speicherstrasse 10.

Einwohnergemeinde Teufen, Projektgruppe Renovation/Umnutzung Zeughaus, c/o Hochbauamt, Dorf 7, Teufen: Projektänderung (SAK-Verteilkabine, Sitzbank), Zeughausstrasse.

Peter Klose und Daniela Weber Klose, Haslenstrasse 10a, Teufen: Erstellung Wärmepumpenanlage mit einer Erdsonde, Haslenstrasse 10a.

Walter und Emma Hohl-Tobler, Wettersbüelweg 30, Teufen: Fassadensanierung (Ersatz Schindelschirm

durch Eternitschindeln), Wettersbüelweg 30.

Werner Rixen, c/o Real Baumanagement AG, Zeughausstrasse 13, Teufen: Neubau Gerätehaus, Wellenrüti.

Pfadfinder-Abteilung Teufen, c/o Urs Moser, Auf Stein 696, Stein: Erstellen Solarstromanlage auf Dach, Feld.

ARGE Stofel, c/o Grob & Schöpfer Holding AG, Konstanzerstrasse 64, Wil: Erstellung Wärmepumpenanlage mit zwei Erdsonden, Stofelweid.

Walter Nef, Zugenhaus 564, Teufen: Photovoltaikanlage (357m²) auf den Dächern des Wohnhauses mit Scheune und der Remise, Zugenhaus.

Berit Paracelsus-Klinik AG, Steinweg 1, Niederteufen: Einbau Dachgaube auf der Westseite der Klinik, Steinweg 1, Niederteufen.

Michael Johann Spirig, Bubenrüti 913, Teufen: Abbruch/Wiederaufbau Wohnhaus, Neubau Carport, Bubenrüti.

Knüsel & Partner GmbH, Rütihofstrasse 1, Niederteufen: Abbruch Wohnhaus und Garage/Neubau Mehrfamilienhaus mit sieben Wohnungen und Tiefgarage, Rütihofstrasse 14, Niederteufen.

NUM AG, Klaus Rempfler, Battenhusstrasse 16, Lustmühle: Neubau Logistikzentrum mit Lagernutzung, neuer Anlieferungsbereich mit Parkierungsanlage, Battenhusstrasse, Lustmühle.

Immoinside GmbH, Zürcherstrasse 257, St. Gallen: Neubau: Zweifamilienhaus mit Garagenanbau, neue Luft-Wasser-Wärmepumpenanlage, Rütihofstrasse 15a, Niederteufen.

Werner Rixen, c/o Real Baumanagement AG, Zeughausstrasse 13, Teufen: Erstellen Photovoltaikanlage auf Scheunendach, Wellenrüti.

Thomas und Natalie Zellweger, Lehnstrasse 102, St. Gallen: Um- und Anbau Wohnhaus, Speicherstrasse 78.

ImmoInvest AG, Stocken, Teufen: Umbau und Sanierung / teilweise Umnutzung Gewerbeteil in Wohnungen, Dorf 19.

Gabi und Christian Laesser, Im Holz 5a, Teufen: Einbau von zwei Dachflächenfenstern auf der Nordseite, Im Holz 5.

Yvonne Wagner, Rütihofstrasse 5, Niederteufen und Claudia und Daniel Schmidli, Rossweidstrasse 1, Abtwil: Abgrenzung zwischen den Grundstücken, Rütihofstrasse 5 und 5a, Niederteufen. hba. ■

Handänderungen im Februar

Mettler2Invest AG, Niederteufen an MTC Immo GmbH, Appenzell: Grundstück Nr.: S11266.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 9, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. B4, im Attikageschoss, ^{275/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2543.3024; Grundstück Nr.: S11271.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 7, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. C4, im Attikageschoss, ^{275/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2544.3024; Grundstück Nr.: S11283.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 3, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. E6, im 2. Obergeschoss, ^{125/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2546.3024.

Müller-Helbling Brigitte, Niederteufen an Meili Christoph, Niederteufen; Meili-Brunner Barbara, Niederteufen: Grundstück Nr.: 2142.3024, 544 m², Plan Nr. 14, Blattenstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 2417, Blattenstrasse 13, Tiefgarage (Teil) Vers.-Nr. 2423, Blattenstrasse, Tiefgarage (Teil) Vers.Nr. 2423, Blattenstrasse, Gartenanlage.

Niethammer/Stünzi, Niederteufen an Niethammer-Müller Margaretha Lydia, Niederteufen: Grundstück Nr.: 1300.3024, 1096 m², Plan Nr. 16, Steinerstrasse, Wiese, Weide.

Niethammer Emil Erben, Niederteufen an Niethammer-Müller Margaretha

Lydia, Niederteufen: Grundstück Nr.: 2263.3024, 297 m², Plan Nr. 23, Krankehausstrasse, Gartenanlage.

Rieker-Zahner Helene, St. Gallen; Rieker-Zahner René, St. Gallen an Credit Suisse AG, Zürich Crédit Suisse: Grundstück Nr.: 749.3024, 853 m², Plan Nr. 4, Teufenerstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 861, Teufenerstrasse 189A, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr.: 2264.3024, 78 m², Plan Nr. 4, Teufenerstrasse, Geräteraum Vers.-Nr. 2467, Teufenerstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche; Grundstück Nr.: 2266.3024, 57 m², Plan Nr. 4, Teufenerstrasse, Garage Vers.-Nr. 2469, Teufenerstrasse, übrige befestigte Fläche.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Zehnder Print AG, Rickenbach bei Wil: Grundstück Nr.: S11279.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 3, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. E2, im Erdgeschoss, ^{135/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2546.3024; Grundstück Nr.: S11281.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 3, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. E4, im 1. Obergeschoss, ^{125/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2546.3024.

Engeler-Winkelmann Ruth, Lustmühle an NUM AG, Lustmühle: Grundstück

Nr.: 1976.3024, 3298 m², Plan Nr. 5, Battenhusstrasse, Wiese, Weide.

Steuble-Ehrbar Esther, Bettwiesen an Berger-Schenkel Rita Cornelia, Mittellunden; Berger Hans-Rudolf Roland, Mittellunden: Grundstück Nr.: S11151.3024, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 5, Disponibelraum Nr. 5.D2 im Sockelgeschoss, ^{4/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2468.3024; Grundstück Nr.: S11152.3024, Plan Nr. 28/29, Grünaustrasse 5, 5^{1/2}-Zimmer-Maisonette-Wohnung Nr. 5.101, im Garten- und Sockelgeschoss links, ^{195/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2468.3024.

Schweizer Berghilfe, mit Sitz in Adliswil, Adliswil, Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz, Liebefeld; Leprahilfe Emmaus Schweiz, 3011 Bern; Weltkinderdörfer der «Schwestern Maria», Zürich, 11; Association Morija, Collombey-le-Grand an Erwerber: Heierli Emil, Teufen: Grundstück Nr.: 338.3024, 269 m², Plan Nr. 15, Blatten, Wohnhaus Vers.-Nr. 407, Blatten 407, Gartenanlage.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Boner René, Teufen; Boner-Langenegger Maja, Teufen: Grundstück Nr.: S11268.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 7, 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. C1, im Erdgeschoss, ^{260/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2544.3024.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an

Boner René, Teufen; Boner-Langenegger Maja, Teufen: Grundstück Nr.: S11272.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 7, Bastelraum BR, im Untergeschoss, ^{5/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2544.3024.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Nägele Reinold, Planken: Grundstück Nr.: S11269.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 7, 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. C2, im 1. Obergeschoss, ^{230/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2544.3024.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Hengartner Ronny, Teufen: Grundstück Nr.: S11276.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 5, 4^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. D4, im Attikageschoss, ^{275/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2545.3024.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Fetz Balthasar, Teufen; Fetz-Künzle Margrit, Teufen: Grundstück Nr.: S11270.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 7, 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. C3, im 2. Obergeschoss, ^{230/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2544.3024.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Frei Heinz, Teufen; Frei-Staub Ursula, Teufen: Grundstück Nr.: S11274.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 5, 5^{1/2}-Zimmer-Wohnung Nr. D2, im 1. Obergeschoss, ^{230/1000} Miteigentum an Grundstück Nr. 2545.3024.

Fortsetzung Seite 9

Aus dem Gemeinderat

Umlegung des Chatzenbaches

Entlang der östlichen Fassade des Schiesssportzentrums muss für den Chatzenbach ein neues Bachbett geschaffen werden, welches auf rund 75m Länge renaturiert wird. Diese Renaturierung gilt als ökologische Verbindung und rechtfertigt die Subventionen des Bundes und Kantons. Der Gemeinderat hat den Kredit von 293'000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung freigegeben.

Bericht der GPK zum Jahr 2011

Die Geschäftsprüfungskommission stellt mit Freude und Befriedigung fest, dass die Verwaltung der Gemeinde Teufen rasch und zuverlässig arbeitet. Im Namen aller Einwohnerinnen und Einwohner spricht die GPK dem Gemeinderat und allen Gemeindegestellten einen herzlichen Dank aus für den grossen Einsatz, den sie täglich für das Gedeihen unserer Gemeinde leisten.

Mutationen Einwohnerkontrolle

Im März haben sich 51 Personen angemeldet und 41 Personen haben ihren Wohnsitz nicht mehr in Teufen.

Fast 12 Tonnen entsorgt

Im vergangenen Jahr ist in den Containern an den verschiedenen Standorten wiederum eine beachtliche Menge an Altkleidern und Gebrauchtschuhen entsorgt worden. Der aus der Aktion resultierende gemeinnützige Erlösanteil von 1'197 Franken kommt der Procap – Schweizerischer Invaliden-Verband zugute.

Rücktritte aus Kommissionen

Auf Ende des laufenden Amtsjahres sind folgende Demissionen eingegangen: Stefan Tittmann; Urs Mauretter; Oskar Fässler; Bruno Höhener; Reto Altherr.

Aufgrund dieser Rücktritte werden Mitglieder für die Kulturkommission, Baukommission, Kommission Betriebe und Finanzkommission gesucht.

Der Gemeinderat dankt den Zurücktretenden für die geleisteten Dienste und ihren Einsatz für die Öffentlichkeit. Die politischen Gruppierungen werden eingeladen, der Gemeindekanzlei bis 4. Mai 2012 Personen mitzuteilen, die bereit sind, in Kommissionen mitzuarbeiten.

Interessierte ohne Zugehörigkeit zu einer solchen Gruppierung können ihr Interesse direkt der Kanzlei (Gemeindeschreiber Peter Thuma, peter.thuma@teufen.ar.ch oder Tel. 071 335 00 26) mitteilen. Die Wahl der neuen Kommissionsmitglieder erfolgt am 12. Juni 2012.

Neue Leiterin des Personaldienstes



Der Gemeinderat hat Marianne Thürlemann, Oberuzwil, zur neuen Leiterin des Personaldienstes der Gemeindeverwaltung gewählt. Als Personalfachfrau und Personalverantwortliche in Ostschweizer Unternehmen verfügt sie über langjährige Erfahrung im Personalwesen. Sie tritt am 1. Juli 2012 die Nachfolge des austretenden Matthias Schriebl an.

Tüfner Poscht und Bibliothek

Der Gemeinderat hat von den Berichterstattungen und Rechnungsablagen Kenntnis genommen und dankt dem Vorstand der Lesegesellschaft sowie den zahlreichen «guten Geistern» für die von den Benutzerinnen und Benutzern geschätzte Führung und den Unterhalt der Bibliothek sowie dem Redaktionsteam der Tüfner Poscht im allgemeinen und ganz speziell für die schnelle Umsetzung des Online-Auftritts auf www.tposcht.ch.

Fusswegumlegung in Niederteufen

Ein Neubauprojekt der Wohnüberbauung Steinwischlen der Grundeigentümerin Priora Development AG beeinträchtigt auf der Parzelle Nr. 2450 die Wegführung des öffentlichen Fusswegs.

Die neue Wegführung wird parallel zur Grenze möglichst direkt weiter geführt und mit der bestehenden Wegführung verbunden. Die Gemeindekanzlei wird das Auflagenverfahren zu einem späteren Zeitpunkt zusammen mit der Bauplanauflage für die Wohnüberbauung vornehmen.

Petition Strassenbeleuchtung

Der Gemeinderat hat vom Eingang der von 543 Teufnerinnen und Teufnern unterzeichneten Petition Kenntnis genommen.

In Anerkennung der verschiedenen Bedürfnisse sowie der in der Petition beispielhaft aufgeführten Sparmöglichkeiten und der damit signalisierten Gesprächs- und Verhandlungsbereitschaft hat der Gemeinderat beschlossen, die Abschaltung der Strassenbeleuchtung ausserhalb der Dorfbereiche entlang der Teufener-, Battenhus- und Bühlerstrasse für eine befristete Zeit aufzuheben. In dieser Zeit soll in einer gemeinsamen Diskussion nach Möglichkeiten gesucht werden, wie wir den unterschiedlichen Bedürfnissen der Anwohner, Verkehrsteilnehmenden sowie von Umwelt- und Naturschutz am besten gerecht werden.

Der Gemeinderat ist geschlossen der Ansicht, dass dieser Weg nur gemeinsam bestritten werden kann und wird im Rahmen eines Workshops den Beteiligungsprozess in Gang setzen. Aufgrund der grossen Anzahl von Unterschriften geht der Gemeinderat ebenfalls davon aus, dass sich eine grosse Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner aktiv in dieser Frage einbringen werden.

Über den Starttermin wird in Kürze informiert. gk. ■

Fortsetzung von Seite 8

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Alther Hans Peter, Speicherschwendi; Alther-Romanova Kateryna, Speicherschwendi: Grundstück Nr.: S11275.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 5, 5 1/2-Zimmer-Wohnung Nr. D3, im 2. Obergeschoss, 230/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2545.3024; Grundstück Nr.: S11277.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 5, Bastelraum, im Untergeschoss, 5/1000 Mitei-

gentum an Grundstück Nr. 2545.3024. Inauen Werner Othmar, Teufen an Inauen Reto, Speicher: Grundstück Nr.: 962.3024, 12005 m², Plan Nr. 55, Unteres Schlatt, Wohnhaus mit Scheune Vers.-Nr. 1043, Unteres Schlatt 1043, Schopf Vers.-Nr. 1671, Unteres Schlatt, Weg, fließendes Gewässer, Wiese, Weide.

Brügger Barbara Andrea, Feldbach, an Brügger Christine, Bern 8: 1/2 Miteigentum an Grundstück Nr.: 1279.3024, 2924 m², Plan Nr. 13,

Haagweg, Wohnhaus Vers.-Nr. 1429, Haagweg 3, Reservoir, übrige befestigte Fläche, Gartenanlage, Fels:

Zuhause AG, St. Gallen an Gladewitz Thomas, Niederteufen: Grundstück Nr.: S11366.3024, Plan Nr. 10, Untere Böhlstrasse 7, 4 1/2-Zimmer-Wohnung Nr. 7.2 im Haus P2, im Obergeschoss, 99/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2506.3024.

Mettler2Invest AG, Niederteufen an Hohl Jörg Andreas, St. Gallen; Hohl-Grisales Echeverri Marta Luz, St. Gal-

len: Grundstück Nr.: S11273.3024, Plan Nr. 19, Fadenrainstrasse 5, 5 1/2-Zimmer-Wohnung Nr. D1, im Erdgeschoss, 260/1000 Miteigentum an Grundstück Nr. 2545.3024.

Allenspach Immobilien AG, Waldkirch an Jäger Stefan Franz, Teufen; Ehrbar Christian Emil, Teufen; Ehrbar Mathis Manuela, Teufen; Engeler Denise Ruth, Teufen: Grundstück Nr.: 1869.3024, 10159 m², Plan Nr. 49, Schlatt, fließendes Gewässer, geschlossener Wald. gba. ■

Die beiden besten Ideen wurden prämiert

27 Ideen für Energie-Zukunft Teufen eingereicht.



Gemeindepräsident Walter Grob und Gemeinderat Martin Ruff mit den Preisträgern und Sponsoren, v.l.n.r.: Stephen Häberli mit Kindern, Walter Grob, Stefano Garbin, Markus Bischof, Jakob Brunnschweiler, Paul Tobler und Martin Ruff. Fotos: EG

Erich Gmünder

Die Sieger heissen Markus Bischof, Stofelweid 11, auf Platz 1, und Jakob Brunnschweiler, Speicherstrasse 3, auf Platz 2. Die beiden erhielten stellvertretend für die insgesamt 27 Teilnehmenden am Samstag, 31. März einen Preis überreicht.

Gemeindepräsident Walter Grob gratulierte den beiden Gewinnern und bedankte sich für die rege Teilnahme am Wettbewerb,

der anlässlich des Eröffnungsanlasses am 16. Februar lanciert worden war. Gemeinderat Martin Ruff, Ressortchef Umwelt gab die Gewinner bekannt.

Genossenschaft für die Solarnutzung der Teufner Dachlandschaft

Markus Bischof regte in seinem preisgekrönten Beitrag die Gründung einer Genossenschaft an, welche möglichst viele gute

und grosse Dachflächen für die Solarproduktion in der Gemeinde sucht und mit den Liegenschaftsbesitzern einen Pachtvertrag für deren Dachnutzung ausarbeitet. Die Genossenschaft würde dann die Dachfläche solar nutzen; Investoren müssten, so glaubt Markus Bischof, in der Gemeinde genügend zu finden sein.

Wasserkraft des Hochfalls nutzen

Jakob Brunnschweiler reichte die Idee ein, den Hochfall für ein Kleinwasserkraftwerk zu nutzen. Als Bau- und Umweltdirektor von Appenzell Ausserrhoden sowie als Vizepräsident der SAK, den St. Gallisch-Appenzelischen Kraftwerken AG eine naheliegende Idee mit einem grossen Symbolgehalt.

Die Ideen werden mit den weiteren 25 Eingaben nun auf ihre Realisierbarkeit überprüft.

Markus Bischof erhielt von Stefano Garbin, dem in Teufen wohnhaften Vorsitzenden der Geschäftsleitung der SAK einen Gutschein über 3'000 KWh Naturstrom. Jakob Brunnschweiler darf zwei Tage lang zusammen mit seiner Frau in die Pedalen treten: Er erhielt aus den Händen von Stephen Häberli von Abenteuer-Zeitreisen Topaz GmbH in Teufen einen Gutschein für eine Flyermiete für ein Wochenende für zwei Personen. ■

Leserbrief

Liebe Tüüfner Poscht,

wie man weiss, hast Du einen guten Zugang zu unseren Gemeindebehörden, weshalb ich Dich um Klärung einer unerfreulichen, ja langsam anstössigen Situation in Nieder-teufen bitten möchte.

Seit mindestens 10, wenn nicht 15 Jahren steht die auf dem Bild gezeigte Bau-ruine, respektive halbfertige Garage an der Einfahrt Blattenstrasse in die Hauptstrasse in Nieder-teufen. Ich bin sicher nicht der Einzige, der sich täglich an diesem Scheusal von Hässlichkeit stört und es stellt sich die Frage, wie lange kann, darf oder muss dieser Haufen an einer Haupteinfallsstrasse in unserem Dorf stehen bleiben. Gibt es wirklich keine Möglichkeit, dass die Baubehörde hier endlich einen Schlusspunkt, d.h.

Abbruch oder eine baurechtlich vertretbare Fertigstellung verfügen kann.

Wenn dem nicht so sein sollte – was ich nicht glauben kann –, dann bitte ich die Baubehörde, wenigstens zu veranlassen, dass an den zur Hauptstrasse gerichteten

Fensterlöchern Blumenkistchen mit roten Geranien angebracht werden, allenfalls wären auch Primeli akzeptabel.

Ich danke für jegliche Klärung mit dem Ziel, dass dieses bauliche Scheusal endlich verschwindet.

Mit freundlichen Grüessen
Thomas Suter, 9052 Nieder-teufen



Privates Bauen: Wege zum effizienten Wohnen

20 Personen engagierten sich im zweiten Workshop zur Energie Zukunft.

Nach der Preisverleihung für die beste Idee für die «Energie Zukunft Teufen» engagierten sich wiederum 20 Personen im 2. Workshop über das Thema «privates Bauen».

Lorenz Neher vom Verein Energie AR referierte eingangs über die Beratungstätigkeit des Vereins Energie AR und über Effizienzsteigerung durch die Sanierung bestehender Gebäude.

Gewerbetreibende, Private und Personen aus Vereinen, dem Kanton und der Gemeinde diskutierten anschliessend engagiert in Gruppen über Planungsinstrumente, Regelungen und effizientes Bauen sowie über Kommunikation, Förderung und Finanzierungsmöglichkeiten.



Grosses Interessierte von Gewerbetreibenden, Privaten und Personen aus Vereinen. Fotos: EG

Information als wichtigste Sofortmassnahme

Es resultierten viele Massnahmen, welche gruppiert und priorisiert wurden. Als Vordringlichstes wurden die Information und die Beratung bezeichnet. Es sei wichtig, in der Gemeinde eine Anlaufstelle zu haben, welche ohne grosse Umstände anzusprechen ist, meinten die Teilnehmenden.

Die zweite Massnahmengruppe umfasst einerseits den Wunsch nach einer Liberalisierung der Rahmenbedingungen und einer Beschleunigung der Verfahren. Auf der anderen Seite wurde eine Verschärfung der Vorschriften z.B. für eine obligatorische Nutzung der Sonnenenergie, für die Energieeffizienz und eine verstärkte Kontrolle der Einhaltung gefordert.

Weiteres Vorgehen

Diese beiden Hauptanliegen werden nun als Tätigkeiten in den Massnahmenkatalog der Energie Zukunft Teufen aufgenommen.

Das Erarbeitete aus allen Workshops wird zusammengefasst und über die Umweltschutzkommission dem Gemeinderat vorgelegt. Daraus wird die Vorgehensstrategie in den Handlungsfeldern «öffentliche Hand», «Energie», «Bau» und «Mobilität» entstehen.

Zitate

Maren Kornmann: «Wer heutzutage baut, baut üblicherweise sehr gut.» – «In Teufen wird (zu) viel Strom verheizt, das ist nicht effizient.»

Am 12. Mai letzter Workshop

Der dritte öffentliche und vorerst letzte Workshop findet am 12. Mai im Foyer des

Lindensaals statt. Alle sind herzlich eingeladen, sich um 9 Uhr für die Mobilitäts-Zukunft Teufen einzubringen. pd.

Anwohner: «Wir geben nicht auf»

Rekurs gegen Bewilligung der Gemeinde für die mobile Brechanlage Schlatt.

Der Kampf der Anwohner gegen eine lärmige und Staub erzeugende Brechanlage in der Unteren Gählern geht in die nächste Runde. Nachdem die Gemeinde Teufen die mobile Brechanlage Schlatt der Firma Hörler Tiefbau AG, Schwanen, bewilligt hat, rekurrieren die Anwohner ans kantonale Bau- und Umweltdepartement.

«Wir geben nicht auf», sagt die Rekurrentin, die in der Nähe der Deponie Schlatt wohnt. Dort will die Hörler Tiefbau AG, Niederteufen, eine Brech- und Sortieranlage in Betrieb nehmen. Bauschuttrecycling-Anlagen zerkleinern grobes Material. Sie zerstückeln den Bauschutt mit erheblichen Lärm- und Staubemissionen.

Ferienbetrieb

Die Gemeinde bewilligte einen Betrieb der Brechanlage an 15 bis 20 Tagen im Jahr - während der Herbstferien und der Sport- oder Frühlingsferien. Damit soll der Schulbetrieb im Schulhaus Gählern nicht beeinträchtigt werden. Gleichzeitig wies die Gemeinde die Einsprachen der betroffenen Anwohner ab.

Jetzt hat die Anwohnerin gegen die Bewilligung der Gemeinde rekurriert. Damit ist der Ball beim Kanton. In der Umgebung der Deponie leben zwei Personen, die in Kliniken arbeiten und Nachtdienst leisten. Für Nachtarbeitende, die tagsüber schlafen müssen, seien Lärmimmissionen von 50 bis 60 Dezibel, wie sie die Brechanlage erzeugen wird, nicht zumutbar, sagte die Einsprecherin gegenüber der Tüüfner Poscht.

Lärmmessungen

Die Behörden kündigten Lärmmessungen an. Diese werden aber offenbar von der Firma Hörler selber vorgenommen. Die Anwohner wünschen Lärmmessungen einer neutralen Stelle.

Bei einem Probelauf der Brechanlage sei der Lärm «ohrenbetäubend» gewesen und die Staubwolken hätten die Landschaft überpudert. Darum erhob die Anwohnergruppe bei der Teufner Baubewilligungskommission Einsprache und reichte eine Aufsichtsbeschwerde beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) ein – bisher erfolglos (siehe auch TP 2/2012 oder www.tposcht.ch).

Margrith Widmer

Inserat 3

Ausserrhodens «Mittelpunkt» liegt in Teufen

Von der Schwierigkeit, den Kantonsmittelpunkt zu finden – 100 Jahre amtliche Vermessung Schweiz.

Margrith Widmer

Die Amtliche Vermessung Schweiz wird 100 Jahre alt. Schweizweit wird das Jubiläum am 12. Mai unter dem Motto «Mittelpunkt» gefeiert. Auch im Kanton Appenzell Ausserrhoden. Dessen Mittelpunkt befindet sich in Teufen, in der Dietenschwendi, in der Nähe des Steineggerwaldes.

Doch: So ganz einfach war die Ermittlung des Ausserrhoder Mittelpunkts nicht. Denn der ursprünglich anvisierte Mittelpunkt des Kantons lag bei Haslen im Innerrhodischen. Also wurde in die Trickkiste gegriffen und das «arithmetische Mittel der Gemeinde-Schwerpunkte» ermittelt. Und dieses Mittel liegt bei der Dietenschwendi in Teufen.

Die Koordinaten der einzelnen Gemeindegemeinschaften wurden addiert und durch 21 geteilt (weil in Lutzenberg zwei Ortsteile berücksichtigt werden mussten). So fand man das «arithmetische Mittel der Gemeinde-Schwerpunkte» in Teufen.

Denkmal

Zur Feier des Jubiläums wird am 12. Mai eine Wanderung von Teufen zum Grund-

Granitsteine und Messingbolzen

Im Alltag hinterlassen die Vermesser und Vermesserinnen kaum Spuren. Man sieht sie in orangefarbener Schutzkleidung am Strassenrand. Sie hinterlassen Steine, Bolzen und andere Markierungen in Wäldern, an Strassenrändern und Gebäuden. Das sind Fixpunkte, die die Koordinaten-Referenz für Karten und den Plan für das Grundbuch liefern oder Grenzpunkte, die einen Grenzverlauf markieren.

Für die Grenz- und Detailpunkte werden Granitsteine, Messingbolzen, Röhren, Kunststoffmarken und in Stein gemeisselte Kreuze angebracht.

Neben Winkel- und Distanzmessung werden heute auch Satelliten zur Koordinatenbestimmung eingesetzt.

«Geomatikfachleute» sind viel mehr als Vermesser und Vermesserinnen: Sie bahnen sich als «Gärtner» durch dicht bewachsenes Terrain einen Weg zu einem Vermessungspunkt. Sie sind «Sprinterinnen», wenn sie vor Hunden oder Kühen flüchten müssen. Sie sind «Schatzsucher», wenn sie nach Markierungen fahnden, die im Erdreich verborgen sind. Und sie sind Diplomatinen, die zwischen Nachbarn vermitteln, die behaupten, der andere habe den Grenzstein versetzt.

(Quelle: www.cadastre.ch)



Arithmetisches Mittel der Gemeinde-Schwerpunkte: Liegt auf Grundstück Nr. 1015 in der Gemeinde Teufen, Dietenschwendi. Illustrationen: Geoinfo AG, www.geoinfo.ch

stück Nr. 1015 in Teufen, Dietenschwendi, durchgeführt. Ein besonderer Stein und eine Informationstafel werden diesen Punkt künftig kennzeichnen.

An diesem Tag wird dort ein «Denkmal» «enthüllt»: Der Ausserrhoder Konzeptkünstler H. R. Fricker, Trogen, hat einen Jalon gestaltet. Ein Jalon ist ein Fluchtstab oder Absteckpfahl für Vermessungen. Gewidmet wird das Denkmal «den Leuten, die das Land vermessen». Denn inzwischen gehören auch Frauen zur Vermessergemeinde. Ein Stein und eine Hinweistafel werden angebracht.

Die Wanderung in Teufen

Treffpunkt für die rund 3,5 Kilometer lange Wanderung zum Kantonsmittelpunkt in Dietenschwendi ist um 10.15 Uhr beim Schulhaus Landhaus, Koordinaten: 747'591 / 250'679. Beim Denkmal erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine kurze Ansprache von Baudirektor Jakob Brunnschweiler. Danach stellt der Künstler H.R. Fricker sein Werk vor.

Anschliessend gibt es für alle eine einfache Mittagsverpflegung.

Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt; entsprechend auf Bekleidung und Schuhwerk achten.

Inserat 4

Vom Notfall bis zur Entwicklungsabklärung

Die Teufner Praxisgemeinschaft für Kinder- und Jugendliche belegt im Ochsen das erste Stockwerk.

Erich Gmünder

Die ersten Mieter im neuen Ochsen sind eingezogen: Die Praxisgemeinschaft um den Teufner Kinderarzt Felix Suter bietet auf doppelt so viel Fläche wie bisher ein umfassendes medizinisches und therapeutisches Angebot für kleine und grosse Patienten «vom Säugling bis zum Lehrling».

Felix Suter gründete 1997 zusammen mit der Physiotherapeutin Margrit Studer die Gemeinschaftspraxis an der Engelgasse. Nach und nach erweiterte sich das interdisziplinäre Team um weitere Fachleute im Bereich Physio- und Ergotherapie sowie Psychologie. Statt wie bisher 220 Quadratmeter belegt das mittlerweile zehnköpfige Team neu 422 Quadratmeter Fläche und damit das erste Obergeschoss der neuen Ochsenüberbauung. Zum Team gehören nun zwei Fachärzte für Kinder- und Jugendmedizin und zwei Medizinische Praxisassistentinnen, zwei Physio- und zwei Ergotherapeutinnen und ein Psychologe. In zusätzlichen Räumlichkeiten bietet eine Fachfrau Coaching an.

Kinderarztpraxis vor der Haustüre

Was bei der neuen Praxis gleich geblieben ist, sind die farbenfrohe Raumgestaltung und die lustigen Pantoffeln für die Kinder, welche zwischen Tigern, Löwen, Wildschweinen und anderen Figuren auswählen können. Auch die Erwachsenen ziehen hier die Schuhe aus und Finken an: «Wir sind eben nicht einfach eine Arztpraxis, sondern eine Arztstube», sagt Felix Suter. Kein Wunder, bleiben die kleinen Patienten der Praxis oft treu, bis sie den Kinderpantoffeln entwachsen sind.

Das Team der Kinderpraxis

Felix Suter, Susanne Wettach, Fachärzte für Kinder und Jugendmedizin; Manuela Bulgheroni und Claudia Langenauer, Med. Praxisassistentinnen; Margrit Studer, Physiotherapie und Osteopathie; Annette Schoch, Physiotherapie; Monika Bärtschi und Bettina Walser, Ergotherapie; Christian Moser (kleines Bild), Psychologe und Psychotherapeut.

Mit eigenen Raum Barbara Lichtensteiger, Coaching.



Von links, vorne kniend: Margrit Studer, Manuela Bulgheroni, Monika Bärtschi. Hinten stehend: Barbara Lichtensteiger, Susanne Wettach, Bettina Walser, Felix Suter und Claudia Langenauer. Fotos: EG

Dank dem breiten medizinischen und therapeutischen Angebot mit Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Medizinische Abklärungen bis zu Notfallbehandlungen ersetzt die Kinderarztpraxis in vielen Fällen die Fahrt in die Notfallstation am Kinderspital. Bei einem Verdacht auf einen Bruch z.B. kann vom Röntgen bis zum Gipsen alles in der eigenen Praxis abgedeckt werden. Beim Röntgen wird neu ein Strahlen sparendes Digitalgerät eingesetzt.

Schulchwierigkeiten haben oft körperliche Ursachen

Das eigentliche Spezialgebiet von Felix Suter und seinem Team sind jedoch nach wie vor Abklärungen von Entwicklungsstörungen und motorischen Problemen und deren Therapie. Oft sind es auch Kinder mit Schulchwierigkeiten oder Aufmerksamkeitsschwierigkeiten, welche nach einem längeren Leidensweg zu Felix Suter und seinem Team finden. «Kinder mit schulischen Schwierigkeiten sollten immer auch vom Kinderarzt mit Erfahrung in Entwicklungsfragen und nicht nur von schulischer Seite her abgeklärt werden. Oft steckt hinter diesen Problemen eine körperliche oder psychi-

sche Ursache», weiss Felix Suter aus langjähriger Erfahrung.

Viel Raum für Therapien

Dank der grösseren Fläche stehen nun drei Therapieräume zur Verfügung: ein Werkraum, eine Küche sowie ein grosszügig ausgestatteter, lichtdurchfluteter Therapieraum für das Therapeutenteam.

www.kinderpraxisteufen.ch, Hauptstrasse 2, Tel. 071 335 75 35. Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13:30 bis 18 Uhr, jeden 2. Samstag, 8 bis 12 Uhr.



Therapieraum Küche: Über die Sinne lernen.



Verbotstafel im Jonenwatt. Fotos: EG



Gartenabfälle gehören nicht in den Wald.



Der Japanknöterich. Illustrationen: zVg.

Wenn Gartenpflanzen ausbüxen

Gartenabfall gehört in die Grünabfuhr – und nicht in den Wald.

Margrith Widmer

Mitten im Wald: eine Tulpe – rot und gelb geflammt – eine Rembrandt-Tulpe. Da hat jemand im Wäldchen beim Schwimmbad Teufen seinen Gartenabfall samt einer vitalen Tulpenzwiebel entsorgt.

Ablagerungen im Wald sind verboten, ob es «Stallputzete» von Bauern sind oder Gartenabfälle. Werden die Übeltäter erwischt, können sie gebüsst werden. Nur wird nicht sehr oft einer erwischt: Im Wald gibt es noch keine Fotofallen.

Illegale Ablagerungen von Gartenabfällen tragen zur Verbreitung von invasiven Neophyten bei. Das sind Pflanzen, die nach 1500 eingeführt wurden. Darunter sind viele «gebietsfremde» Pflanzen, die sich längst etabliert haben und völlig ungefährlich sind, beispielsweise die Rosskastanie.

Einheimische Flora wird verdrängt

Manche dieser Pflanzen haben in der Schweiz keine Frassfeinde – sie werden sogar von Schnecken gemieden. Sie büxen aus Gärten aus, verwildern, breiten sich stark aus, bedrängen die einheimische Flora und destabilisieren Bachufer.

Weil Blumensträuße und Gejätetes aus den manikürten Gärten in den Wald geschmissen werden, können sich der Japanknöterich, das hübsch rosa blühende Drüsige Springkraut oder die Kanadische Goldrute prächtig vermehren. Der Japanknöterich breitete sich vor allem entlang von Gewässern rasant aus. Wirksame Bekämp-

fungsmassnahmen sind extrem aufwendig und werden mit Steuergeldern finanziert.

Gefährlich für Naturschutzgebiete

Die Goldrute ist gefürchtet, weil sie in Naturschutzgebieten, Magerwiesen und Auen einheimische Arten verdrängt. Der mächtige Riesenbärenklau ist fototoxisch und verursacht, zusammen mit Sonnenlicht, Hautausschläge und Verbrennungen. Nicht ganz unschuldig sind die Imker an der Verbreitung von Springkraut und Riesenbärenklau: Manche pflanzten sie absichtlich; sie blühen, wenn den Bienen wenig andere Blüten zur Verfügung stehen.

Die Ambrosia, die in der Ostschweiz noch nicht sehr verbreitet ist, kann schwere Allergien auslösen, sagt die Leiterin der Pflanzenschutzstelle AR, Christine Kölla.

Manchmal sind auch Vögel und Füchse die Schuldigen, etwa bei der Verbreitung des Kirschlorbeers. Die Samen des Sommerfleders fliegen über weite Strecken. Der Strauch gilt als «Schmetterlingswiese»; er bietet aber nur wenigen Schmetterlingen Nektar und seine Blätter sind keine Nahrung für die Raupen. Auch Essigbäume und Götterbaum sind öfter in Wäldern zu sehen. Sie sind sehr vital und verdrängen einheimische Arten.

Kein Kavaliersdelikt

Gartenabfälle oder Stallputzete in den Wald zu schmeissen, ist kein Kavaliersdelikt – und es kommt auch in Teufen öfters vor, wie Förster Thomas Wenk sagt. Allerdings sei es schwierig, die Täter zu fassen.

Die Verordnung zum kantonalen Waldgesetz sagt es deutlich: «Im Wald dürfen weder



Die Ambrosia.



Der Kirschlorbeerstrauch.



Das Drüsiges Springkraut.



Die Kanadische Goldrute.



Der Riesenbärenklau.

feste noch flüssige zugeführte Materialien abgelagert werden.» Wer es trotzdem tut, hat eine Busse zu erwarten.

Schneedeponien als «Übeltäter»

Der grösste Knöterich-Standort im ganzen Kanton befindet sich in Teufen, wie der zuständige Neophytenbekämpfer Hansjakob Meier aus Hundwil sagt: Unterhalb der Brücke an der Hauptstrasse, wo der Schnee abgelagert wird, haben die Neophytenbekämpfer massenhaft Knöterich entfernt. Der Japanknöterich breitet sich vegetativ über Wurzelstückchen aus.

In Herisau, an der Glatt, sei sogar Japanknöterich angepflanzt worden, um die Böschung zu festigen, sagt Meier. Durch die Humusbildung jedoch erodierte die Böschung und wurde instabil. Dabei können ganze Bachufer abrutschen, wie beispielsweise an der Urnäsch.

An der Umfahrungsstrasse Teufen, nach der Brücke, befindet sich ebenfalls ein sehr grosser Knöterich-Standort, wie Meier sagt.

Hektarenweise Springkraut

Am Rotbach in Bühler und am Wattbach zwischen Waldegg und Lustmühle hätten sie hektarenweise Drüsiges Springkraut mit dem Freischneider bekämpft, so Meier. Bei der Schnitzelhalle im Steineggerwald und am Goldibach beim Schwimmbad Teufen befinden sich ebenfalls beachtliche Springkraut-Standorte. Auch Springkraut wurde oft von Imkern absichtlich als Bienenweide gepflanzt.

Eine Teufner Maturandin habe eine Matura-Arbeit über das Drüsiges Springkraut geschrieben, sagt Hansjakob Meier. Sie fand heraus: Eine Pflanze produziert innert zehn Jahren eine Hektare Springkraut. Ein einziges Exemplar dieser Pflanze bringt allein 2700 Samen hervor.

Die Kurvenstrasse in der Lustmühle ist ein besonders reichhaltiger Standort für Riesenbärenklau und Goldrute – aber auch für das giftige Jakobskreuzkraut. Das ist allerdings kein Neophyt. Das leuchtend gelb blühende Jakobskreuzkraut enthält giftige

Alkaloide, die die Leber schädigen. Bei Rindern und Pferden kann das Kraut zu schweren Erkrankungen und zum Tod führen.

Beratung und weitere Auskünfte: Christine Kölla, Zentralstelle Pflanzenschutz Kanton Appenzell Ausserrhoden, Tel. 071 353 67 64; Fax: 071 353 67 62; Christine.Koella@ar.ch

Grüngut-Entsorgung kostet

In manchen Gemeinden ist die Grünabfuhr kostenlos, in anderen zum Teil sehr teuer, beispielsweise in Heiden.

In Teufen kann das Grüngut im Sammelplatz im Bächli abgegeben werden – gegen eine Gebühr:

- Rasenschnitt und Laub im 60-Liter-Sack kosten 1.50 Franken, im 100-Liter-Sack 3 Franken.
- gebündelte Stauden 150 cm lang und 50 cm Durchmesser kosten 6 Franken
- loses Material und Wurzelstöcke kosten pro Quadratmeter 25 Franken.

Angenommen werden Äste, Stauden, Rasenschnitt, Laub, Gartenabraum und Küchenabfälle.

Grüngut kann auch im Entsorgungspark Studach abgegeben werden. mw



Der Essigbaum.



Der Götterbaum.



Das Jakobskreuzkraut ist kein Neophyt.

Schüler putzen den Dreck der Erwachsenen

Vom WC-Deckel bis zur Zahnbürste wird im Jonenwatt entsorgt.

Alexandra Grüter-Axthammer

Eine Woche vor den Frühlingsferien sammeln die Kinder der Schule Niederteufen Abfall. (siehe auch Seite 3). Schüler und Kindergärtner lernten in der Projektwoche, was wieder verwertet werden kann und was endgültig in die Verbrennung gelangt. Sehr beeindruckt waren sie auch von den «kleinen Viechern» aus der Kläranlage.

Ausgerüstet mit Handschuhen und Abfallsäcken klettern die Kinder den Abhang hinunter. Fünf Säcke Abfall und jede Menge Teile aus Eternit schleppen sie mit Hilfe der Lehrerinnen das steile Bord hinauf. Im Rütiholzswald, ganz unten im Bach sammeln die Jüngsten der Schule, vom Kindergärtler bis zu den Zweitklässlern. Andere Gruppen räumen rund um die Feuerstelle der Frölichsegg vorwiegend Zigarettenstummel und Bierflaschen zusammen. Die Fünft- und Sechstklässler räumen im Jonenwatt auf und füllen damit zehn grosse Abfallsäcke.

Damit alle Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse von einer Sonderwoche profitieren, braucht es einiges an Organisation – und ein spannendes Thema. «Abfall geht alle an», sagt Marianne Alder, eine der Lehrerinnen. Wie das Abfallsammeln am ersten Tag ankommt, darüber seien sich die

Lehrer nicht ganz einig gewesen. «Sollen die Kinder wirklich den Abfall der Erwachsenen sammeln? Aber wir hatten keinerlei negative Rückmeldungen», sagt Marianne Alder. Tatsächlich scheinen die Kinder sogar stolz zu sein auf die grossen Mengen Abfall, die sie gefunden haben.

Instrumente basteln aus Abfall

Bereits vor der Projektwoche sammelten und trennten die Kinder sauberen Abfall in der Schule. In verschiedenen Ateliers basteln die Kinder nun in altersgemischten Gruppen Osterneuste aus Eierkartons, Blumentöpfe aus PET-Flaschen und vieles mehr.

Im Werkraum bei Lehrer Antonio D'Agostino entstehen Instrumente. Hier wird gehämmert und geklebt, vor allem aber experimentiert, bis die Neuschöpfungen Töne von sich geben. Aus Bierdeckeln entsteht eine Rassel, ein Junge bohrt Löcher in die braune Kartonröhre, die so zur Flöte wird.

Es wird klar, aus Abfall kann noch einiges erstellt werden. Was nicht im Hausmüll landet, kann im Werkhof entsorgt werden. Kurt Keller, Leiter des Werkhofs, führt die Kinder zu den verschiedenen Abfallsorten. In einer der Mulden treffen die Kinder auf die Eternitabfälle, die sie am Montag im Rütiholz gefunden haben. «In der Produktion

wird dem Trinkglas Blei beigemischt, damit es schön klar ist – darum darf es nicht mit dem Flaschenglas entsorgt werden», erklärt Kurt Keller den Kindern.

Da können die Erwachsenen noch was lernen

Mit dem Doppelstockcar geht es für die älteren Kinder in die Kehrichtverbrennungsanlage nach St. Gallen. Hier sehen sie, wo der Müll, der im Alltag im Abfallsack landet, verbrannt wird. Aber auch die Abwasserentsorgung Teufen beeindruckt die Kinder sehr. «Kleine Viecher fressen unseren Dreck», sagt Oliver und zeigt auf ein Klärbecken. Ein Blick durch das Mikroskop zeigt den Kindern, wie die kleinen Helfer aussehen. «Sie haben einen langen Kopf und zucken plötzlich», sagt Noëlle.

Eines der Ziele dieser Woche sei es, das Bewusstsein für den Abfall zu sensibilisieren, sagt die Schulleiterin Janine Haltiner. Das scheint gelungen zu sein, denn einstimmig ist die Meinung der Schüler, dass es unmöglich sei, was die Leute alles wegwerfen. Cyrill hat im Jonenwatt aufgeräumt: «WC-Deckel, Zahnbürsten sogar Schuhe haben wir gefunden, ich glaube die Erwachsenen schmeissen das einfach aus dem Auto.»



«Kleine Viecher fressen unseren Dreck»: Die Schüler lassen sich in die Geheimnisse der Kläranlage einführen. Fotos: AG



Im Werkraum bei Lehrer Antonio D'Agostino bohrt ein Junge Löcher in die braune Kartonröhre, die so zur Flöte wird.

Schulpräsidentin seit 3 x100 Tagen

Ursula von Burg an der Schnittstelle zwischen Schule und Politik.

Interview: Alexandra Grüter-Axthammer

Ursula von Burg wurde im April 2011 in den Gemeinderat gewählt. Die Klavierlehrerin und Dozentin an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) ist seit bald einem Jahr im Amt und hat sich gut eingearbeitet. Sie schätzt die intensiven Diskussionen mit den Schulleitungen und die konstruktive Zusammenarbeit in der Schulkommission. Mit ihr unterhielt sich Alexandra Grüter-Axthammer.

Welche Herausforderungen finden Sie besonders schwierig?

Viele Probleme sind sehr komplex, da die Perspektive des Schülers, der Eltern, der Lehrperson und der Schulleitung mit einbezogen werden müssen. Sobald es um Geld geht, müssen auch die pädagogische und die politische Dimension gegeneinander abgewogen werden. Allen gerecht zu werden, ist oft nicht möglich. Dasselbe gilt bei Schwierigkeiten von Schülern, bei denen wir den Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst oder die Sozialen Dienste mit einbeziehen müssen. Das ist leider immer häufiger der Fall. Heute übernimmt die Schule vermehrt Erziehungsaufgaben und nicht mehr nur die Beschulung der Kinder. In dieser Beziehung hat sich auch in Teufen vieles verändert.

Sie sind Klavierlehrerin, verheiratet und haben zwei erwachsene Söhne. Führt jemand mit Ihrem Hintergrund das Amt anders als jemand mit politischem oder geschäftlichem Hintergrund?

Der Grossteil meiner Berufserfahrung stammt aus dem Umfeld der Schule. Ich wäre nie auf die Idee gekommen, für den Gemeinderat zu kandidieren, wenn nicht das Ressort Schule frei gewesen wäre. Das reine Politisieren war für mich immer eher negativ besetzt, ich gehöre deshalb auch keiner Partei an.

Ist der Erwartungsdruck der Eltern in Teufen grösser als an anderen Orten?

Eltern möchten in erster Linie, dass ihr Kind gerne zur Schule geht, seinen Talenten entsprechend gefördert und als Individuum wahrgenommen wird. Wie stark Eltern mitreden möchten, hängt auch vom Schulkreis



Ursula von Burg-Hess im Gespräch mit der Tüfner Poscht. Foto: AG

ab: Im Schulhaus Gählern etwa gehen viele Kinder aus eher ländlicher Umgebung in die Schule. Da hören wir sehr wenig von den Eltern. Anders ist das in Nieder-teufen, dort reagieren Eltern schneller, wenn sie mit etwas unzufrieden sind.

Was können Sie über das vergangene Jahr im Amt als Schulpräsidentin sagen?

Ich habe vieles gelernt, konnte interessante Einblicke gewinnen in politische Abläufe und Zusammenhänge – was wird vom Kanton vorgegeben, was vom Bund und wo kann die Gemeinde selbständig Lösungen realisieren. Eine der ersten grösseren Aufgaben ist, das Leitbild der Schule Teufen zu aktualisieren. Das bestehende Leitbild ist zwar immer noch wertvoll, entspricht aber nicht mehr in allen Teilen der Realität. Delegationen aus Lehrerschaft, Schulleitungen, Schulkommission und Eltern sind im Moment im Gespräch über eine Anpassung.

Welche Themen stehen für Sie in nächster Zeit an?

Der grösste Brocken ist sicher der drin-

gend notwendige Um- oder Neubau des Sekundarschulhauses. Dieses Projekt wurde lange aufgeschoben, da der Kanton Sekundarschulen zusammen legen wollte, was zu einem Ausbau des Standorts Teufen geführt hätte. Unterdessen wurde nun die Strategie bezüglich Sek I definiert: Unsere Sek wird in der bestehenden Form weitergeführt werden, wir können die Planung also an die Hand nehmen.

Daneben liegt das Thema Schulsozialarbeit in der Luft. Dieses Thema werden wir in Zusammenarbeit mit dem Ressort Soziales angehen. Auch ist eine Gruppe Eltern an die Schulkommission gelangt mit dem Anliegen, einen Elternrat zu gründen. Hier sind Gespräche im Gange. Zu einer ersten Zusammenarbeit kam es bereits bei der Leitbild-Diskussion.

Politisch wünsche ich mir, dass mehr Frauen den Mut haben, sich zu engagieren. Die Chance, sich in eine neue Aufgabe vertiefen zu können, dabei persönliche Fähigkeiten einzubringen, aber auch den eigenen Horizont zu erweitern, wiegt den grossen zeitlichen Aufwand auf. ■

Inserat 5

Loris Pellegatta, das junge Fussballtalent

Der 14-jährige Teufner ist leidenschaftlicher Fussballer und spielt beim FC St.Gallen.

Félice Angehrn

An der Bündtstrasse 2 öffnet mir ein quirli-ger, fröhlicher Junge die Tür. Es war schwierig mit diesem engagierten jungen Mann einen Termin zu finden. Seine Abende sind ausgefüllt mit Trainings und Matches.

Wie bist du zum Fussball gekommen?

Mein Herz schlägt schon für den Fussball, seit ich zwei Jahre alt bin. Jedem Ball sprang ich hinterher. Mit meinem Vater habe ich viel «tschuttet». In Italien, dem Heimatland meiner Eltern, sind wir oft in den Ferien. Am Strand habe ich als kleiner Knirps alle Bälle, die ich fand, gesammelt und wollte sie nicht mehr hergeben. Mit sechs Jahren trat ich dem FC Teufen bei.

Wann hast du zum FC St.Gallen gewechselt?

Mit zehn Jahren bin ich als jüngster Jahrgang in die U11 (unter 11 Jahren) gekommen.

Wie oft trainierst du in der Woche?

Zweimal in der Woche trainiere ich am Tag und viermal am Abend und die Matches sind meistens am Wochenende. Seit vier Jahren bin ich Teamleader.

Wie lassen sich Schule und Fussball miteinander vereinbaren?

Ich werde bald 14 Jahre alt und ich bin in der 2. Sek. in Teufen. Meine Lehrer sind super und stehen voll hinter mir. Sie ermögli-

chen mir, dass ich im Fussball weiterkomme. Natürlich muss ich die versäumten Stunden nachholen und auf das Kochen (schmunzelt) verzichten. Das macht mir nichts aus. Die Hausaufgaben erledige ich vor dem Training.

Inwiefern achtest du auf die Ernährung im Vergleich zu deinen Kollegen?

Eine Ernährungsberaterin hat uns einen Plan erstellt. Meine Mutter hält sich daran und kocht möglichst gesund und abwechslungsreich. Zum Beispiel sollen wir drei Silberbrötchen vor und drei nach dem Spiel essen. Das Weissbrot geht schneller ins Blut und gibt Energie. Auf keinen Fall eignen sich Bratwürste! Die Mahlzeiten sollen vor allem kohlenhydratreich, fettarm und frisch sein.

Auf welcher Position spielst du?

Ich spiele im linken und rechten Flügel. Meine Stärken liegen in der Schnelligkeit und in der Technik. Zu meinen Schwächen gehört, dass ich mit meinem schwachen Fuss noch nicht dort bin, wo ich möchte.

In welcher Liga spielst du jetzt?

Ich spiele in der U14 Meisterschaft des Junioren-Spitzenfussballs.

Welches waren deine schönsten Erlebnisse im Fussball?

Wir haben den Cordial Cup gewonnen. Unsere Auslandspiele in Genua, Bochum, Viarreggio und Kitzbühl sind bleibende Er-



Loris Pellegatta. Foto: FA

lebnisse. Wir sind eine vertraute Truppe und meine Eltern sind auch meistens dabei. Sie verstehen sich gut mit den anderen Eltern. Das ist jeweils ein Riesenspass!

Wie sehen deine Ziele für die Zukunft aus?

Einmal in der Nati zu spielen wäre mein Traum! Bald muss ich eine Entscheidung treffen für einen nächsten Schritt in meiner Fussballkarriere. Eine Fussballschule kommt sicher in Frage. Gerne möchte ich auch das KV machen. Es ist alles noch offen. ■

Steckbrief

Name: Loris Pellegatta

Geboren: 16. April 1998

Familie: Eltern Lino und Teresa, Schwester Natasha

Fussballvorbild: del Piero / EM-Tipp: Italien

Lieblingsessen: Pasta

Lieblingsplatz: Landhaus Teufen



Loris als Elfjähriger beim FC St.Gallen. Fotos: zVg.



Loris spielt heute in der U14.

Inserat 6



Es geschah am Samstag, 22. Juli 1989 um 14.04 Uhr... Archivbilder: Familie Wetzel.



«Ein Riesenclapf – und dann stand der Zug in unserer Drogerie»

Urs und Silvia Wetzel erinnern sich an das Bahnunglück beim alten Ochsen vor 23 Jahren.

Erich Gmünder

Am Samstag, 22. Juli 1989 um 14.04 Uhr gingen das Ehepaar Wetzel und einige weitere Teufnerinnen und Teufner knapp an einem Unglück vorbei, das leicht schlimmere Folgen hätte haben können: Eine Zugs-komposition der Appenzeller Bahnen büxte aus und rammte die Drogerie neben dem Ochsen. Urs und Silvia Wetzel erinnern sich mit Schaudern an den Tag.

Urs Wetzel weiss noch, dass er in Feuerwehruniform hinter der Ladentheke stand – frisch zurück von einem Löscheinsatz bei

einem Brandunglück in Haslen. Seine Frau und er waren um die Mittagszeit alleine, es war ein heisser Sommertag, am Samstag-mittag 22. Juli 1989, und die meisten Bewohnerinnen und Bewohner waren entweder in die Ferien verreist oder in der Badi.

Da passierte es: «Ich hörte einen lauten Schleifton, dann gab es einen riesigen Clapf – und ich rannte reflexartig zum Hinterausgang hinaus.» Seine Frau Silvia nahm ebenfalls Reissaus: «Ich hatte offenbar einen Schock und rannte so schnell wie möglich nach Hause, zu den Kindern, weil ich glaubte, es handle sich um ein Erdbeben.»

Die Lokomotive in der Drogerie

Urs Wetzel fasste sich schnell wieder und hielt Nachschau in seiner Drogerie, die er 1980 von seinem Vorgänger Fritz Alder übernommen hatte. Was er sah, konnte er fast nicht glauben: Eine Lokomotive der AB stand in seinem Geschäft, sie hatte sich durch die Mauern in das Haus gebohrt, dessen vordere Ecke nun nur noch vom Zug gestützt wurde. Der Lokführer sass immer noch in seiner Kabine, ebenfalls unter Schock, und kletterte durch das Fenster hinaus, da die Türe klemmte. Urs Wetzel inspizierte die Wagen: Auch die Passagiere waren geschockt im Zug sitzen geblieben. Auf einen Blick sah er, dass es keine schlimmen Verletzungen darunter hatte: Die meisten trugen Schürfnungen oder Beulen davon. Schnell herbei geeilte Leute vom Samariterverein errichteten sofort ein Notlazarett und versorgten die sechs Leichtverletzten.

Die Nachricht vom Unglück verbreitete sich wie ein Lauffeuer im Dorf; viele hatten den Clapf gehört und eilten herbei. Langsam erkannte Urs Wetzel die Tragweite, aber auch, dass er und einige andere viel Glück im Unglück gehabt hatten: Wenige

Fortsetzung auf Seite 24



Urs und Silvia Wetzel am Ort, wo früher ihre Drogerie stand. Fotos: EG



Die Stelle, wo der Zug ausbüxte und über das Trottoir in sein Geschäft fuhr, war bis vor kurzem noch im Asphalt zu sehen.

Fortsetzung von Seite 23

Minuten vorher hatte der Nachbar Ernst Sutter noch mit Fritz Alder vor dem Haus gesprochen und war dann ins Auto gestiegen und weggefahren. Lydia Alder, die Gattin des Vorgängers, erinnert sich, wie der Fernseher durch den gewaltigen Aufprall mitten in die Stube sprang. Das Haus hatte Totalschaden. Es wurde notdürftig geflickt und später abgerissen.

Provisorium im Pavillon

Urs Wetzel: «In diesem Moment wäre ich am liebsten wie geplant in die Ferien verreist und hätte den ganzen Scherbenhaufen liegen gelassen.» Doch nun kamen die Leute von der Versicherung und verlangten, dass er, um den Schaden zu minimieren, sofort aufräumte und den Betrieb so rasch wie möglich weiterführte. Vorerst räumten Wetzels mit Hilfe vieler Freiwilligen alles zusammen und bezogen zwei Container hinter dem Haus. Später stellten sie auf dem Parkplatz der Gemeinde unterhalb der Turnhalle einen Pavillon auf. Diesen gaben sie erst 1995 auf, als sie an den heutigen Standort der Drogerie am Dorfplatz zogen. (Der Pavillon steht heute in Montlingen und dient als Pfadiheim.)

Urs und Silvia Wetzel können heute lachen, wenn sie von dieser Zeit erzählen. Denn ausser ein paar Blessuren und einem gehörigen Schrecken ist nichts Schlimmes passiert. Viele Jahre lang noch sei sie aber jedes Mal zusammgezuckt, wenn sie den schrillen Pfiff der AB vor dem Geschäft gehört habe, sagt Silvia Wetzel. Und auch heute noch ist es ihnen ein Anliegen, den Kunden und der Bevölkerung von Teufen zu danken, für die Unterstützung und die grosse Treue während der Zeit des Provisoriums.



Das Provisorium, das beinahe ein Providurium wurde: In diesem Pavillon bedienten Wetzels fast sechs Jahre lang ihre Kunden. Archivbilder: Familie Wetzel.



Wo der neue Ochsen steht, rammte

«Appenzeller Bahnen gegen Teufner Dorfdrogerie» (Appenzeller Zeitung)

«Steuerwagen bohrte sich in Dorfdrogerie» (Appenzeller Tagblatt)

Von einem «dümmlischen Bahnunfall» schrieb der Kommentator in der Appenzeller Zeitung und forderte «Jetzt: Sicherheit zuerst!» Die Sicherheit der Appenzeller Bahnen (die just im Jahr zuvor, Ende 1988, aus der Fusion der SGA und der AB hervorgegangen waren) scheinete nicht mehr gewährleistet. Auch wenn nationale Schlagzeilen «des rasenden Bahnungeheuers von Teufen» angesichts einer Stundengeschwindigkeit von 25 Kilometern leicht übertrieben wären, müsse man doch sagen, die Ent-

gleisungen der letzten Monate seien «des Schlechten zuviel». «Der nächste AB-Unfall ist programmiert. Wie lange noch kommt die Gaiserbahn bei ihren Seitensprüngen mit einem blauen Auge davon?» fragte sich Roland Kink.

Mit Schienenräumer eingehängt

Die Unfallursache war schnell ermittelt: Nach den Erkenntnissen der AB muss die Zugkomposition beim Befahren dieses Zugabschnittes ins Schwanken gekommen sein, worauf der am Steuerwagen angebrachte Schienenräumer an einer (vermutlich hitzebedingten!) Erhöhung des Teerbelages hängenblieb. Dieser Hänger hatte zur Folge, dass der erste Wagen der dreiteiligen Komposition aus den Schienen sprang

Zwei Tote nach Bahnunglück 1949

Das wohl schwerste Bahnunglück im Gebiet der Gemeinde Teufen ereignete sich am Sonntagmorgen, 19. Juni 1949. Der beliebte Dorfarzt Dr. Giger wollte eine Patientin mit seinem Jeep zum Röntgen ins Krankenhaus führen. Bei der Einmündung der Schützenbergstrasse übersah er offenbar einen Zug der SGA. Der Jeep wurde erfasst, vor sich hingeschoben, explodierte und brannte lichterloh. Trotz Löschversuchen des Zugführers mit dem Feuerlöcher konnte die Patientin, wie der Sämtis vom 21. Juni 1949 berichtet, nur noch als verkohlte Leiche geborgen werden. Der Arzt erlitt lebensgefährliche Brandwunden und wurde

ins Kantonsspital gebracht, wo er am darauf folgenden Mittwoch starb.

Ältere Teufner erinnern sich noch mit Schauern an das schreckliche Unglück. So Werner Holderegger, der in der Kirche war, als es passierte. Oder Elisabeth Eschler-Sutter, die im Ochsen, gleich neben der Unfallstelle, aufgewachsen ist. Dr. Giger sei am ganzen Körper und im Gesicht so verbrannt gewesen, dass ihre Mutter ihn erst an seiner Stimme erkannte, als er sie bat, ihm die Armbanduhr zu lösen. Trotzdem stieg er selbständig in den zweiten Stock des Ochsen, wo ihn die Ambulanz dann abholte. EG



Archivbilder: Familie Wetzel.

die Appenzeller Bahn die Drogerie Wetzel

und steuerlos und mit voller Wucht in das nächstliegende Gebäude fuhr. «Dabei überquerte der Steuerwagen ein Trottoir, das normalerweise von zahlreichen Fussgängern begangen wird, zum Zeitpunkt des Unfalls jedoch menschenleer war.» Weil sich der Unfall kurz vor 14 Uhr ereignete, hielt sich auch niemand in der Drogerie auf.

Praktisch unverletzt blieben der Wagenführer und ein weiterer Bahnangestellter, der sich in der Führerkabine aufhielt, obwohl die Führerkabine völlig zerdrückt wurde. Beide hatten sich noch kurz vor der Kollision zu Boden werfen können. Die sechs leichtverletzten Personen konnten auf der Unfallstelle ambulant ärztlich versorgt werden.

Minutiöse Rekonstruktion

Die «Appenzeller Zeitung» rekonstruierte den Unfallhergang minutiös: Am Samstagnachmittag Punkt 13.55 Uhr habe der SGA-Zug 238 im Bahnhof Teufen den Abfahrtsbefehl nach St. Gallen erhalten. «Die Komposition besteht aus dem Steuerwagen A Bt 114, dem Zwischenwagen B 52 und dem Motorwagen BDeh 4/4 14, Leergewicht insgesamt 73 Tonnen. Wagenführer ist Hans Fässler.» Dann wird beschrieben, wie die Komposition durch das Dorf rumpelt und schwankt – bis zur entscheidenden Stelle: «Die zulässige Geschwindigkeit beträgt hier laut Dienstfahrplan 25 km/h. Lokführer Fässler hält sich strikte daran. Plötzlich verspürt er einen Schlag. Der Steuerwagen fährt geradeaus. Fässler leitet eine Schnellbrem-

sung ein und wirft sich zu Boden. Sekundenbruchteile später prallt sein Steuerwagen in die südöstliche Ecke der Drogerie Wetzel und bohrt sich in die Geschäftsräumlichkeiten. (...)

Der nachfolgende Personenwagen sprang ebenfalls aus dem Geleise, der stossende Triebwagen jedoch nicht. Wie durch ein Wunder trug niemand ernsthafte Verletzungen davon, weder Wagenführer noch Passagiere. Der Schaden am Drogeriegebäude und den Bahnfahrzeugen beläuft sich auf Millionenhöhe, das Gebäude ist abbruchreif.

Nach dem glimpflich verlaufenen Bahnunfall kam es zu einem Grosseinsatz des Bahndienstes der Appenzeller Bahnen, der Teufener Feuerwehr und eines SBB-Reparaturtrupps aus Rorschach. In rund elfstündiger Arbeit wurde der Steuerwa-

gen aus dem zuvor abgestützten Haus herausoperiert.» – Der Verkehr wurde mit Bussen der VBSG aufrechterhalten. Am Sonntagmorgen verkehrten die Züge der AB bereits wieder fahrplanmässig. ■

Eine Entgleisungsrie

Dem Bahnunfall vom 22. Juli 1989 war eine Serie von Entgleisungen vorausgegangen:

1987 ein entgleister Pendelzug in der Liebegg, im November 1988 gab es eine Entgleisung im Bahnhof, und am 31. Januar und 1. Februar 1989 folgten zwei Entgleisungen hintereinander in der Liebegg.

«Wann folgt auf der SGA-Strecke die nächste Entgleisung? Wann sind die ersten Opfer zu beklagen. SGA = Schlechte Geleise-Anlage?» spottete die Appenzeller Zeitung. Dabei sei doch die Abkürzung SGA mittlerweile «gestorben».



Inserat 7

Holzlin präsentiert Möbel für Küchen und Bad

Die Innerrhoder Schreinerei eröffnet einen Stützpunkt an der Speicherstrasse.

Das Innerrhoder Holzbauunternehmen möchte mit dem neuen Verkaufs- und Beratungsstützpunkt in Teufen vermehrt nach Ausserrhoden und in die Stadt St. Gallen expandieren. Die ständige Ausstellung auf zwei Stockwerken zeigt ein breites Spektrum von Küchen- und Badmöbeln für jedes Budget.

Bruno Inauen hat zusammen mit einem Kollegen im Jahr 2000 eine eigene Firma gegründet und in den Folgejahren durch Übernahmen von zwei kleineren Betrieben rasch expandiert. 2006 konnte ein Industriebetrieb in Appenzell gekauft werden, was nochmals eine namhafte Erweiterung erlaubte. Der Mitarbeiterbestand ist in dieser Zeit auf über 40 angestiegen.

Innovative Lösungen

Der 42-jährige gelernte Schreiner ist trotz des schnellen Wachstums seines Unternehmens bescheiden geblieben: «Ohne gute Mitarbeiter und das nötige Quäntchen Glück wäre das alles nicht möglich geworden.» Zügig wurde in neue Technologien wie CNC-gesteuerte Maschinen investiert, so dass in den Bereichen Bädern und Küchen innovative Lösungen angeboten werden können. Besonders gefragt sind zurzeit bei den Küchenabdeckungen gebürsteter Chromstahl oder matte Steinoberflächen und natürlich Holz in allen Variationen.

Durch Zufall stiess er via Internet auf die frei gewordenen Verkaufsräumlichkeiten der ehemaligen Apo-Natura-Apotheke in Teufen



Bruno Inauen in der neuen Ausstellung an der Speicherstrasse. Foto: EG

und konnte diese quasi als Schaufenster und Aushängeschild der Firma umbauen. «Für uns ein weiterer Glücksfall, können wir doch hier an bester Lage unser ganzes Schaffen präsentieren.»

Massgeschneidert im eigenen Betrieb

Die Küchen und Bäder werden in Appenzell nach den Wünschen der Kundinnen und Kunden angefertigt und decken das ganze Preissegment von unter 20'000 Franken für ein kleineres Budget bis zur hochwertigen

Designküche ab. Rund 70 Frontdekors in Holzausführung oder Kunstharz und noch einmal so viele Glas- und Steinabdeckungen stehen zur Auswahl.

Die Firma hat sich auch auf Stühle spezialisiert: Aus 61 verschiedenen Modellen – diese stammen nicht aus der eigenen Kollektion – können die Kunden zurzeit auswählen. Weitere Stärken der Firma liegen im Ladenbau in den Bereichen Mobilfunk, Unterhaltungselektronik und Sportartikel. EG

Die Ausstellung an der Speicherstrasse ist geöffnet: Mo–Fr 14–18 Uhr, Samstag 8–12 Uhr oder nach Vereinbarung. www.holzlin.ch

Neuer Belegarzt für Plastische Chirurgie

Die Berit-Klinik deckt neu auch den Bereich Plastische und Schönheitschirurgie ab. Das Spezialgebiet des neuen Belegarztes Dr. Dominik Schmid ist neben der Brustchirurgie das gesamte Spektrum der Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie. Dazu gehören neben der Entfernung von Hautveränderungen und Hauttumoren auch die Entfernung von Krampfaden, Korrektur von Ab-stehohren, Augenlidstraffungen, Facelifting, Behandlung von Gesichtsfalten und Fettabsaugung.

Dominik Schmid in St. Gallen geboren und aufgewachsen, wo er heute mit seiner

fünfköpfigen Familie (drei Buben im Alter von 4, 2 und zwei Monaten) lebt. Nach mehrjähriger Oberarztstätigkeit an der Uni-



Dr. Dominik Schmid. Foto: zVg.

versitätsklinik Basel ist er im September 2011 als Partner und Nachfolger von Dr. Jan G. Poell in die Praxis eingestiegen.

Neben der Berit-Klinik operiert er auch an der Hirslandenklinik im Stephanshorn und führt ambulante Operationen im eigenen Operationsaal in der Praxis am Speltriniplatz durch. Dominik Schmid ist zudem Konsiliararzt am Schweizerischen Paraplegikerzentrum in Nottwil und arbeitet am Universitätsspital Basel an diversen wissenschaftlichen Studien (Stammzelltransplantation, Lipofilling etc.) mit. pd.

www.swissplasticsurgery.com

Inserat 8

Gartenbau Höhener an neuem Standort in Bühler

Die letzte Teufner Gärtnerei ist weggezogen – Guido und Rita Isenring laden zum Tag der offenen Tür ein.

Als Folge der geplanten Überbauung am Sonnenberg musste die letzte Teufner Gärtnerei, die Höhener GmbH, einen neuen Standort für ihre Treibhäuser und die Gartenanlage suchen. «Als Teufner Gewerbebetrieb wären wir gerne in der Gemeinde geblieben, wir fanden jedoch kein geeignetes Gelände», bedauern die Inhaber Guido und Rita Isenring.

Im Gewerbegebiet Au, Bühler, wurden sie schliesslich fündig und konnten rechtzeitig auf die Gartensaison die Pflanzenproduktion vornehmen.

Ab Mitte Mai sind die aus eigener Produktion selbstgezogenen Topfpflanzen, Balkonpflanzen und der Sommerfior dann soweit, dass sie ins Freie gepflanzt werden können. In der Gärtnerei wartet eine bunte Auswahl gesunder Pflanzen und Setzlinge darauf, der treuen Kundschaft einen Sommer lang Freude zu bereiten.



Das Gartenbau Höhener Team: Andrea Bösch, Guido und Rita Isenring und Basil Eberl (von links). Auf dem Bild fehlt Stefan Zesiger. Foto: EP

Am Samstag, 12. Mai, von 8–16 Uhr wird die Anlage und die Gartensaison mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. Das Team freut sich auf zahlreichen Besuch. EP

Blumen Höhener Gartenbau GmbH, Gewerbegebiet Au (neben Holzbau Heierli und Strassenverkehrsamt). Öffnungszeiten ab 7. Mai 2012: Mo – Fr 8–12 und 13.30–18.00 Uhr. Samstag, 8–12 Uhr. Telefon 071 333 10 23, gartenbauhoehener@bluewin.ch

Rosi Levy und Fredi Wild 10 Jahre auf dem Bären

Das Wirtepaar erfüllte sich mit dem Ausflugsrestaurant im Beckehüsli den Traum vom Landleben.

Anfangs Mai sind es 10 Jahre her, dass das Wirtepaar Rosi Levy und Fredi Wild den Bären im Beckehüsli, an der Grenze der beiden Gemeinden Teufen und Bühler, übernahm. Das soll Mitte Mai im Festzelt neben dem Beizli gefeiert werden.

Im «Beckehüsli» waren die beiden viele Jahre Stammgäste, als Gäste von Köbi Inauen, dem heutigen Ilgenwirt. Danach stand

das Beizli kurze Zeit leer. Als sie bei einem Spaziergang vor der verschlossenen Türe standen, da habe es bei ihnen gefunkt, erzählen sie lachend: Sie hätten sich gegenseitig gestanden, dass so ein Beizli «nebetosse» ihr geheimer Traum war. Schnell wurde man mit den Besitzern Emil und Ernst Heierli einig, und wenige Wochen später wurde Eröffnung gefeiert.

Burebeizli

Ein Jahr später übernahm Fredi Wild zusätzlich den kleinen Landwirtschaftsbetrieb daneben. Damit ist der Bären wieder ein richtiges Burebeizli geworden, wo fast jeden Tag sich Jassrunden treffen, Vereine ihre Versammlungen durchführen und Stammgäste und Spaziergänger sich die Klinke in die Hand

geben. Auf der Menükarte hat Wirtin Rosi Wild ein kleines, aber sehr preisgünstiges Angebot an gutbürgerlichen Speisen. Ihr Partner ist nicht nur Hobbybauer und Teilzeit-Zimmermann, sondern der gelernte Metzger hilft auch in der Küche aus. Sein hausgemachter Schwartenmagen ist ein Geheimtipp.

Beide sind Wirte aus Leidenschaft. Am meisten Freude haben sie aber hier oben an der ländlichen Abgeschlossenheit und den zahlreichen Tieren, die Haus und Hof bevölkern: Schafe, Ziegen, Pony, Ammenkühe, der Appenzeller-Schildhund «Sämi» und die schneeweisse Katze.

Ferien ist für sie ein Fremdwort. Am Wirtesonntag (Donnerstag ganzer Tag und Freitag bis 13 Uhr ist die Beiz geschlossen) liegt mal ein kurzer Ausflug drin, doch das Beckehüsli ist für sie Wohn-, Arbeits- und Erholungsort zugleich. EG

Freitag, 18. Mai Bierfest mit Kapelle Quöllfrisch, Sonntag 20. Mai 10 Uhr Ökum. Gottesdienst mit Jodlerclub Teufen und Kapelle Saitenklang, anschliessend Musikstobete.

Rest. Bären, Beckehüsli, Telefon 071 333 13 52. ■



Rosi Levy und Fredi Wild. Foto: EG

Inserat 9

Textilreinigung paoletto ag näher am Zentrum

Die chemische Reinigung zügelt vom Unterrain in den neuen Laden im Haus Schützengarten

Melina und Bernhard Koch sind seit vier Jahren Inhaber der Textilreinigung paoletto ag am Unterrain 22, welche sie von Annetarie und Heinz Peloli im Jahr 2008 übernommen haben. Auf den 1. Mai beziehen sie den neuen Geschäftsraum, gleich neben der Metzgerei. Sie freuen sich auf den hellen, sehr freundlichen Raum, der mehr Platz bietet für die Kunden, die Maschinen und die Ablagen für die gereinigte Ware.

Der Hauptsitz der Firma ist seit 1989 in Teufen, wo der Laden von Melina Koch betreut wird und die Textilien auch gebügelt werden. Die effektive Reinigung wird von Bernhard Koch in der Filiale in Appenzell durchgeführt. Im Betrieb arbeiten insgesamt vier Teilzeit-Angestellte mit.

Das Angebot umfasst die allgemeine Textilreinigung, einen Hemdenservice sowie die Leder- und Teppichreinigung, welche durch spezialisierte Firmen durchgeführt werden. Zusätzlich gibt es einen Abholservice für Kunden, die nicht selber in den Laden kommen können. Anlässlich der Eröffnung am neuen Standort im Schützengarten erhält jeder Kunde ein kleines Geschenk.



Melina und Bernhard Koch. Foto: MW

Öffnungszeiten der paoletto ag: Montag 14–18.30 Uhr; Dienstag–Freitag: 8–11.30, 14–18.30 Uhr; Samstag: 8–11.30 Uhr

Rechts neben der neuen Textilreinigung befindet sich wie bis anhin die eb gesundheitspraxis von Elsbeth Bornhauser Buch-

mann, in welcher verschiedene Behandlungen zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens wie Fusspflege, Haarentfernung, Kosmetik, Energiemassagen usw. angeboten werden. mw

Neuer Gastgeber in der Diamant-Bar

Andreas Gutermann ist der neue Pächter der Bar in Niederteufen.

Seit dem 1. Februar 2012 führt der St. Galler Andreas Gutermann zusammen mit Karin Dietschi und Michèle Inauen die Diamant-Bar an der Hauptstrasse in Niederteufen.

Andreas Gutermann ist von Beruf Lastwagenchauffeur und freut sich, nun mit diesem Lokal ein zweites Standbein gefunden zu haben. Da er seit rund eineinhalb Jahren

öfters hier mitgearbeitet habe, kenne er sich recht gut aus in diesem Metier. Sein grösster Wunsch wäre, diese Arbeit eines Tages vollberuflich ausüben zu können.

Da es in Niederteufen nur noch sehr wenige Gaststätten gebe, wolle er die Bar als Treffpunkt für die Anwohner, als Ort der Entspannung nach Feierabend oder als Möglichkeit für einen späten Schlummertrunk weiterführen.

Der Umsatz seit dem Start sei recht gut gewesen, erzählt Andreas Gutermann weiter, dies vor allem dank der beiden Spezialabende Faschnachts- und Osterparty. Mit besonderen Aktionen wie Monatsdrinks, Grillparties oder wieder einmal einem Waldfest sollen vermehrt auch neue Gäste angelockt werden. mw

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag, 17–24 Uhr, Freitag und Samstag 17 bis 02 Uhr. www.diamant-bar.ch



Andreas Gutermann, der neue Gastgeber. Foto: MW

Inserat 10

Die Tüüfner Dorfmetzg ist nun in Bauernhand

Das Bauernpaar Monika und Werner Giger von der Steinleuten in Bühler übernimmt die Dorfmetzg Schützengarten.

Da hat es offensichtlich auf Anhieb gefunkt. Als sich Monika und Werner Giger für die nach nur drei Monaten wieder geschlossene Dorfmetzg interessierten, freuten sich die Eigentümer Karl und Johanna Hörler. Mit dem neuen Pächterehepaar sind Hörlers glücklich: Die tüchtigen Bauersleute haben mit ihrem Hofladen in der Steinleuten bereits bewiesen, dass sie etwas vom Geschäft verstehen. Monika Giger sagt aber auch, dass bei ihrem Hofladen diverse Investitionen angestanden wären – und dass die Lage ausserhalb von Bühler halt für viele ihrer treuen Stammkunden, vor allem im Winter, eine zu grosse Hürde gewesen sei.

Ausschliesslich Produkte aus dem Appenzellerland

In der Metzgerei, die am 14. Mai eröffnet werden soll, ist das ganze Sortiment ihres Hofladens vertreten: Von Poulet-Fleisch und Eiern bis zum einheimischen Honig und



Karl und Johanna Hörler (von links) mit dem neuen Pächterpaar Monika und Werner Giger vor der Tüüfner Metzg. Fotos: EG

einem gut assortierten Angebot an Käse. Die Familie Giger hat vier Kinder im Alter zwischen 13 und 7 Jahren und führt den eigenen Bauernhof in der Steinleuten bei Bühler. Werner Giger, der bisher zusätzlich einer externen Arbeit nachging, widmet sich nun voll dem neuem Geschäft in Teufen. Und er achtet streng darauf, dass ausschliesslich Produkte aus dem Appenzellerland ins Sortiment gelangen.

Vieles davon stammt vom eigenen Hof, der sich neben den irischen Hochlandrindern und ein paar Ziegen vorwiegend auf Schweine- und Pouletmast fokussiert hat. Pouletfleisch in allen Variationen ist denn auch der Schwerpunkt des Angebots. Auch

die Eier stammen von Hühnern vom eigenen Stall.

Das ganze übrige Fleischsortiment stammt von der Metzgerei Locher in Trogen. Monika Giger freut sich, ihre Produkte, darunter auch selbergemachte Teigwaren, nun professionell herstellen und präsentieren zu können. Vorerst betreibt das initiative Paar den Laden ohne fremde Hilfe, je nach Umsatzentwicklung sollen aber weitere Kräfte hinzugezogen werden. EG

Öffnungszeiten: Montag 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr. Nachmittag geschlossen; Dienstag 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr, 14 Uhr bis 18.30 Uhr; Mittwoch 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr, Nachmittag geschlossen; Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr, 14 Uhr bis 18.30 Uhr; Freitag 8.30 Uhr bis 12.15 Uhr, 14 Uhr bis 18.30 Uhr; Samstag 8.30 Uhr durchgehend bis 13 Uhr. ■



Das Ehepaar Giger mit den Kindern Luca (Ferienbub), Marco (11), Stefanie (7) und Selina (10); auf dem Bild fehlt die älteste Tochter Simone.

Neuer Standort für Kebab

Mit dem Baubeginn für die neue Kantonalbank-Niederlassung an der Speicherstrasse musste Ahmet Bagatarhan seinen Platz räumen. Nach über einem Monat Suche ist er fündig geworden: Der Wagen steht nun in der Unteren Grünau an der Hechtstrasse.

Ahmet kennt mittlerweile das Dorf wie kaum ein anderer. Unermüdlich war er unterwegs, hat geeignete Plätze gesucht und die Besitzer ausfindig gemacht – um dann wieder eine Absage zu erhalten. Diesmal

hat's geklappt. «Als ich an der Türe klingelte, hat mich die Bewohnerin gleich erkannt, weil sie selber eine meiner Stammkundinnen ist.» Auch ihr Mann war einverstanden und so feierte Ahmet Mitte April Eröffnung..

Der Platz liegt unweit von Bahnhof, UBS, Raiffeisen und Update, verfügt aber nicht über eine Parkiermöglichkeit. Ahmet ist darum froh, wenn die Kundinnen und Kunden ihr Auto auf einem der nahegelegenen Parkplätze abstellen und den kleinen Spaziergang unter die Füsse nehmen. EG ■



Ahmet mag wieder lachen: Der Kebab-Standbesitzer freut sich auf seine Stammkunden. Foto: EG

Inserat 11

Einblicke hinter die Kulissen des Sportschiessens

Das neue Teufner Schiesssportzentrum (SSZ) im Gremm machte seine Türen weit auf.

Erich Gmünder

Gegen 200 Besucherinnen und Besucher wollten am Tag der offenen Tür Mitte April das Innenleben der neuen, weitgehend unterirdischen Anlage im Gremm näher kennen lernen. Sie erhielten einen umfassenden Einblick hinter die Kulissen des hochtechnisierten Ausbildungs- und Trainingszentrums für den Schiesssport in Teufen.



Peter Gloor, Initiant und Vizepräsident der Genossenschaft Schiesssportanlage Teufen. Fotos: EG

«Es kamen zwar vorwiegend Genossen-schafter und Sportinteressierte von nah und fern, aber ihre Reaktionen waren äusserst positiv», freut sich Peter Gloor, Initiant und Vizepräsident der Genossenschaft Schiesssportzentrum Teufen.

Ausschliesslich positiv ist das Echo auch bei den Nutzern. Im neuen Ausbildungszentrum trainieren rund 600 Polizisten von Appenzell Innerrhoden, Ausserrhoden und St. Gallen sowie der Stadtpolizei. Der Teufner Hans Thörig, Chef der Sicherheitspolizei der Kapo AR sagte, die Polizei sei rundum glück-

lich mit der neuen Anlage. Sie erlaube wetter- und jahreszeitunabhängig realistische Bedingungen für die Ausbildung im Schiessen. Dazu sei sie multifunktional: Mit den beiden Stockwerken und der ebenfalls modernisierten Schützenstube könnten mehrere Gruppen nebeneinander im Gebrauch der Waffen, in Selbstverteidigung und Theorie ausgebildet werden. Zudem kann die 50-Meter-Anlage unterteilt und auch für gesellschaftliche Anlässe genutzt werden.

Architekt Werner Schläpfer aus Altstätten schilderte die schwierige Bauphase. So war der Baugrund morastig, und die Anforderungen an Lüftung und Beleuchtung waren viel höher als ursprünglich angenommen. Nun sei die Anlage lüftungstechnisch jedoch auf einem so hohen Standard, dass die Messwerte der Anlage wohl bald als neue Richtlinie für andere derartige Anlagen dienen dürften. Am 27. April hat die Suva entsprechende Messungen vorgenommen, deren Resultate gespannt erwartet werden.

56'000 Kubikmeter Luft in einer Stunde

Für den Laien besonders erstaunlich ist die ganze Technik für die Lüftung, die in den Katakomben versteckt ist. Die riesigen Aggregate können innerhalb einer Stunde die unvorstellbare Menge von 56'000 Kubikmetern Luft umwälzen. Diese Leistung ist nötig, damit der Pulverdampf mit seinen giftigen Bestandteilen abgesogen wird.



Alt Landammann Hans Höhener, Präsident der Sportschule Appenzellerland, lässt sich von Hans Thörig, dem Chef der Ausserrhoder Sicherheitspolizei die Schiesstrainings der Polizei erklären.

Der Erfolg ist spürbar: Manche Polizisten sagten nach einem Tag harten Trainings, sie fühlten sich, wie wenn sie den ganzen im Wald Joggen gewesen wären. Polizisten unterstehen dem Arbeitsgesetz, weshalb hier höhere Anforderungen an die Luftreinhaltung gestellt würden als bei einem reinen Sportbetrieb, sagte Hans Thörig.

In der Anlage trainieren auch Absolventen der Sportschule Appenzellerland und die regionalen Schützenvereine. Dauergast ist der einheimische Spitzenathlet Paddy Gloor, der sich in den nächsten Wochen hier auf die Olympia-Qualifikation vorbereitet. Man darf nun gespannt sein, wie sich die optimalen Trainingsbedingungen auswirken.

Die Anlage ist rund einen Monat nach der Inbetriebnahme bereits oft ausgelastet. Die Reservation erfolgt über ein automatisches Reservationssystem im Internet:

www.schiesssportzentrum.ch

Labelstandort

Am 4. Mai ist der nächste Höhepunkt angesagt: Das SSZ Teufen erhält als erstes Schweizer Ausbildungszentrum im Schiesssport die Auszeichnung als Labelstandort für die Nachwuchsförderung des Schweizerischen Schiesssportverbandes. Gründe sind neben dem hohen technischen Standard die Zusammenarbeit mit der Sportschule Appenzellerland für die Koordination Schule und Sport und polysportive und mentale Trainingseinheiten.

Die Ausbildung muss zahlreiche, wissenschaftlich gestützte Leistungskriterien erfüllen, welche einen nachhaltigen Erfolg der Nachwuchsförderung garantieren sollen. Dazu gehören auch psychologische und soziale Aspekte wie Sozialberatung und Karriereplanung der Absolventen.



Paddy Gloor (links) instruiert einen Besucher an der Luftdruckpistole.

Inserat 12

Unterwegs auf dem Kulturpfad: Lindengarten

Die Aufgabe im letzten Monat war nicht sehr anspruchsvoll, ging es doch um einen sehr prägnanten Neubau in Teufen: Der «Lindengarten» (*Kulturpfad Nr. 17, Bild unten links*).

Die Gewinner heissen:

1. Preis (Gutschein Landleben, Blumen und Dekorationen), 100 Franken): *Andreas Weder*, Kurvenstrasse 20, Lustmühle.
2. Preis (Gutschein Spar, 50 Franken): *Alice Honegger*, Zeughausstrasse 7.
3. Preis (Abo Tüüfner Poscht für Auswärtige, 45 Franken): *Heidi Weishaupt*, Restaurant Traube.

Landleben-Gutschein für Simone Weder

Bei Andrea Igel von «Landleben» duftet und blüht es. Der Frühlingsflor verschwindet aus dem Sortiment, der Muttertag steht vor der Tür und damit die Zeit der ersten Rosen und der vorsommerlichen Blütenpracht. In dieser Saison entschieden sich Andrea Igel und

ihre Floristinnen für Rosa-, Lila- und Pinktöne. Übrigens sei ihr Geschäft vor kurzem Fleurop-Partner geworden, freut sie sich.

Simone Weder, die Münchenerin, durch die Liebe zur Teufenerin geworden, kommt mit ihren beiden Kindern Leo und Leni zum Fototermin. Sie ist die glückliche Gewinnerin des Gutscheins. Ihr Mann Andreas hat den Bildausschnitt sofort erkannt, weil er als Polier bei Mettler + Tanner am Bau des «Lindengarten» beteiligt war.

Offenbar habe sie gerade eine Glückssträhne, sagt Simone. Nachdem sie längere Zeit als Coach von Weight Watchers in der ganzen Ostschweiz tätig war, hat sie nun in Teufen, in der «Waldegg» eine Teilzeitstelle als Mitarbeiterin in der Administration gefunden. «Ich freue mich extrem auf die neue Aufgabe», sagt sie «und natürlich über den Gutschein von Landleben», den sie gleich investiert in eine elegante Pflanzschale für den Wohnungseingang. EP



Andrea Igel von «Landleben» (rechts) mit Simone Weder und ihren beiden Kindern Leo und Leni. Foto: EP

Zu welchem Teufner Baudenkmal gehört dieser Bildausschnitt?

Lösung mit Stichwort und Nummer bis 15. April einsenden an wettbewerb@tposcht.ch oder via Postkarte an Tüüfner Poscht, Postfach 255, 9053 Teufen. *Die Preise im Mai:* 1. Preis: Gutschein 100 Franken, Metzgerei Breitenmoser. 2. Preis: Gutschein 50 Franken, Restaurant Traube. 3. Preis: Abonnement der TP für Auswärtige.



Teufen

- | | | | | | |
|----|--------------------------------|----|-----------------------------------|----|----------------------------------|
| 01 | Gemeindehaus | 11 | Heimatstil-Villen Speicherstrasse | 20 | Fabrikantenvilla Hechtstrasse 15 |
| 02 | Schulhaus Dorf | 12 | Schulhaus Landhaus | 21 | Alte Landstrasse |
| 03 | Alter Bahnhof | 13 | Althus | 22 | Fabrikantenhaus Hechtstrasse 8 |
| 04 | Fabrikantenhäuser am Unterrain | 14 | Ehemaliges Schulhaus Bleiche | 23 | Hechtremise und Hechtweiher |
| 05 | Methodistenkirche | 15 | Ehemalige Schlichterei Schläpfer | 24 | Hecht |
| 06 | Schulhaus Hörli | 16 | Zeughaus | 25 | Kornhändlerhaus |
| 07 | Kaufmannspalast am Gremm | 17 | Haus Lindengarten | 26 | Rokoko-Häuser Dorfstrasse |
| 08 | Haus Unteres Gremm | 18 | Ehemalige Wäbi in der Ebni | 27 | Grubenmannkirche |
| 09 | Rothen-Stall | 19 | Fabrikantenvilla Grünau | | |
| 10 | Oertli-Haus | | | | |



25 Teufnerinnen und Teufner konfirmiert

Wasser war das Thema an der Konfirmationsfeier, die am Palmsonntag, 1. April in der Grubemannkirche mit 25 Konfirmanden stattgefunden hat.

Nach dem Einzug der Jugendlichen mit musikalischer Begleitung der Band «Limes» erzählten einige über das vergangene Konfirmandenjahr und zeigten Bilder

vom Herbstlager in Italien an der Ligurischen Küste. Pfarrer Axel Fabian überbrachte jedem einzelnen Konfirmanden den Segen mit den selbstaugesuchten Sprüchen. Jede Konfirmandin und jeder Konfirmand bekam eine Rose, die er jemandem weiterschicken durfte. Dazwischen wurde die Feier mit der Musikband und

dem Klavierspiel von Sandro Büchler und Alina-Stella Bischof umrahmt.

Nach dem Gottesdienst, der bei den Jugendlichen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird, wurden die Feiernden von der Harmoniemusik Teufen zum Apéro empfangen. pd.

Foto: Karin Kuhn-Nüesch

Agenda Mai

Evangelisch

Bibelkafi: Mittwoch, 2. Mai, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrer Hans Lerch.

sympaTisch: Donnerstag, 3. Mai, im Kirchgemeindehaus Hörli, 12–14 Uhr; thailändischer Mittagstisch für jung und älter. Ein thailändischer Hobbykoch zaubert ein schmackhaftes gesundes Mittagessen aus seiner Heimat auf den Tisch.

Anmeldung spätestens bis Dienstag, 1. Mai, 12 Uhr unter Tel. 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch. Kosten: 15 Franken inkl. Tischwasser und Kaffee.

Konzert Bach-Kantorei: Samstag, 12. Mai, 20 Uhr in der Grubemann Kirche, Bach-Motetten.

Muttertag, Sonntag, 13. Mai, 17 Uhr: anKlang, Musik und Wort im Gottesdienst, «Ein bunter Liederstrass zum Muttertag» mit dem

Wii-chor Ebnet-Kappel unter der Leitung von Philipp Kamm, Pfarrerin Verena Hubmann; anschliessend kleiner Umtrunk im Kirchgemeindehaus Hörli.

Auffahrt, Donnerstag, 17. Mai, 9.45 Uhr: anKlang, Musik und Wort im Gottesdienst, unter dem Titel «Forever Young» lassen Peter Roth (Gesang und Klavier), Meinrad Rieser (Saxofon) und Ueli Ammann (Gitarre) jazzig, bluesige Töne erklingen, mit Pfarrerin Verena Hubmann; anschliessend Kirchenkafi im KGH Hörli.

Anlässe für Kinder und Jugendliche Spielen:

Mittwoch, 2. Mai, 14–17 Uhr in der Ludothek für 1. bis 4. Klasse; Samstag, 5. Mai, 10–12 Uhr in der Ludothek;

Mittwoch, 23. Mai, 14–17 Uhr, bei

der Schule Niederteufen für 1. bis 6. Klasse.

Outdoor-Event: Mittwoch, 9. Mai für die Mittelstufe mit Roberta De Luca und Monika Oberholzer.

Die Cevi-Jungschar trifft sich am Samstag, 12. und 26. Mai um 14 Uhr beim Hecht. Infos Tel. 071 333 41 33 ab 18 Uhr, oder unter civeta@cevi-teufen.ch oder www.cevi-teufen.ch

Die Cevi-Fröschli treffen sich am Samstag, 26. April um 14 Uhr bei der Cevi Hütte. Infos Tel. 071 333 38 01 / 079 873 40 93, piada@cevi-teufen.ch; www.cevi-teufen.ch.

Ökumenisch

Ökum. Zmorge: Dienstag, 8. Mai, 9 Uhr, wir sind Gäste im Fernblick, Bündtstrasse 20a; Thema: Lebensräume gestalten.

Seniorentreff: Dienstag, 15. Mai, Ökumenischer Ausflug, «Blueschtfahrtli» auf die Insel Mainau; An-

Sozialdiakon gekündigt

Die Kirchenvorsteherschaft der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Teufen trennt sich von ihrem Sozialdiakon. Wie sie mitteilt, hat sie das Anstellungsverhältnis mit Thomas Ortlieb per 31. Juli «aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über seine Aufgabenerfüllung» aufgelöst. Thomas Ortlieb ist ab sofort freigestellt worden und wird demzufolge auch keinen Religionsunterricht mehr erteilen. Das bereits ausgeschriebene Sommerlager der Landeskirche anfangs Juli 2012 wird er dagegen noch durchführen.

Thomas Ortlieb arbeitete seit 2008 zusätzlich zu seiner Anstellung als Jugendarbeiter der Einwohnergemeinde Teufen in einem Teilzeitverhältnis (50–60 Prozent) als Sozialdiakon für die Kirchgemeinde. Bis zur Neubesetzung der Stelle ist der Religionsunterricht, nicht zuletzt dank der Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchgemeinde, lückenlos gewährleistet. pd.

meldung bis spätestens Dienstag, 8. Mai, 12 Uhr unter 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch

Ökum. Openair-Gottesdienst, Sonntag, 20. Mai, 10 Uhr beim Beckenhüsli, Schlatterlehn.

Ökum. Kontaktzmittag: Freitag, 25. Mai, 11.30 Uhr, im Rest. Anker.

An-/Abmeldung bis Donnerstag, 11 Uhr bei Mägi Schmidt, evang. Sekretariat Tel. 071 333 13 64 oder Karin Fritsche, kath. Sekretariat 071 333 13 52:

Ökumenische Chinderfiir: Freitag, 1. Juni, 16.30 bis 17.30 Uhr in der kath. Kirche, «Hände, die helfen».

Katholisch

Firmung: Samstag, 5. Mai, 17.30 Uhr durch Generalvikar Josef Rosenast, kath. Kirche.

Festgottesdienst zu Pfingsten: Sonntag, 27. Mai, 10 Uhr mit musikalischer Gestaltung, kath. Kirche.

Gottesdienste von Frauen für Frauen und Männer...: Dienstag, 29. Mai, 9 Uhr. Die Liturgiegruppe der Frauengemeinschaft (FG) will einladen zu einem «kreativen Stillstand», kath. Kirche. pd.

Steuerfuss wird um zehn Prozent gesenkt

50. ordentliche Kirchbürgerversammlung der Katholiken.

Rekordverdächtig rasch ging die Jubiläums-Kirchbürgerversammlung der Kirchgemeinde Teufen-Bühler-Stein Nord über die Bühne. Nach gut dreiviertel Stunden waren alle Geschäfte unter Dach und Fach.

Neue Seelsorgende

Präsident Alfons Angehrn berichtete über ein Jahr mit grösseren personellen und strukturellen Veränderungen: In Bühler wurde mit Tanja Tribull eine neue Pastoralassistentin eingesetzt. Mit Claudio Kasper haben die Katholiken im ganzen Rotbachtal erstmals einen Jugendarbeiter, und das neue Mes-

merpaar Andrea und Peter Inauen hat das erste Jahr hinter sich. Auch im baulichen Bereich wurden grössere Investitionen getätigt. So wurde die mittlere der drei Pfarrwohnungen im Stofel als Pfarresekretariat ausgebaut, wo alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nun über moderne Büros und Besprechungsräume verfügen.

Demokratische Mitsprache

Die drei Pfarreien Gais, Speicher-Trogen-Wald und Teufen-Bühler-Stein bilden gemeinsam die Seelsorgeeinheit Gäbris. Damit die demokratische Mitsprache gewährleistet ist, haben die drei Kircheng-

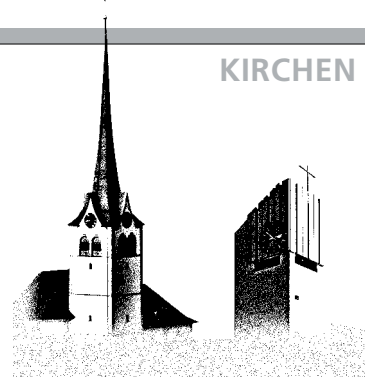
meinden einen Zweckverband mit Delegierten gegründet. Diesem unterstehen auch die Angestellten im Pastoralteam. Um alle Mitarbeitenden nach den gleichen Ansätzen zu entlohnen, wurde ein Besoldungsreglement erstellt.

Steuerfuss gesenkt

Die Jahresrechnung schloss mit einem Vorschlag von 12'600 Franken, trotz verschiedener Renovationen und einer Erhöhung der Rückstellungen für Renovationen um 210'000 Franken. «Die Finanzlage sieht so aus, dass keine Berechtigung besteht, den Steuerfuss künstlich hoch zu halten und Reserven anzuhäufen», sagte Alfons Angehrn. Die beantragte Steuerfussenkung um 0.05 auf 0.45 Einheiten ging dann ohne Diskussion und einstimmig über die Bühne.

Kredite genehmigt

In Teufen soll die Heizanlage saniert werden. Auch die Deckenkonstruktion im Saal muss saniert werden, um den Betrieb der Trennwand zu gewährleisten. In Bühler wird die Heizungsanlage an den örtlichen Wärmeverbund angeschlossen. Dadurch entsteht



Platz für ein Invaliden-WC und einen zweckmässigen Geräteraum. Die Orgel aus dem Jahre 1963 muss renoviert werden. Diskussionslos wurden Baukredite im Gesamtvolumen von 211'000 Franken genehmigt.

Neuwahlen

Als neuer Vizepräsident wurde aus den Reihen des Kirchenverwaltungsrates Adrian Hinrichs, Stein, gewählt. Er tritt die Nachfolge von Peter Zeller an, der sein Amt vor einem Jahr niederlegte. Irene Hasler übte das Amt in der Zwischenzeit interimswise aus. Neue Revisorin ist Jacqueline Manser-Stöckli, Bühler. Sie ersetzt Claudia Schöpfer, Bühler, welche nach 13 Amtsjahren zurücktrat. Als Delegierter der Kirchgemeinde im neugebildeten Zweckverband Seelsorgeeinheit stellte sich Kantonsrat Richard Wiesli, Teufen, zur Verfügung. – Im Pfarreirat gibt es zwei Rücktritte: Pius Oberholzer, Kasser, und Irene Hasler. Die beiden vakanten Sitze sind noch nicht besetzt. EG



KVR-Präsident Alfons Angehrn mit Irene Hasler, Adrian Hinrichs, Richard Wiesli und Jacqueline Manser-Stöckli (v.l.n.r.). Fotos: EG

Ökumenischer Gottesdienst beim Beckehüsli

Am Sonntag, 20. Mai lädt das Wirtepaar Rosi Levy und Fredi Wild im Beckehüsli ein zum ökumenischen Gottesdienst im Grenzgebiet der Gemeinden Teufen und Bühler. Das Festzelt wird zur Kirche umgestaltet. Mitwirkende sind der Jodlerclub Teufen und die Kapelle «Saitenklang» mit Annemarie Knechtle. Gestaltet wird der Gottesdienst von Verena Hubmann und Tanja Tribull. Anschliessend Festprogramm.

Ein Gratisbus der VBSG stellt den Transport sicher:

«Kirchenbus zum Beckehüsli»
Bühler Bahnhof ab: 9.20 Uhr;
Teufen Bahnhof ab: 9.30 Uhr;
Stofel ab: 9.35 Uhr
Rückfahrt:
Restaurant Bären ab: 12.30 Uhr.

Am 13. Mai Erstkommunion

22 Kinder feiern am Sonntag, 13. Mai ihren grossen Tag der Erstkommunion. Die Seelsorgenden laden ein zum Festgottesdienst um 10 Uhr in der kath. Kirche.

Folgende Kinder dürfen das Fest der Erstkommunion feiern: Sophia Andermatt, Maren Dietsche, Elia De Lazer, Ladina Fäh, Melanie Fässler, Philip Fleisch, Vivienne Gschwend, Justin Hörler, Rafael Inauen, Jona Koller, Jamie Koller, Ramona Schönenberger, Luca Stärkle, Romina Trivigno, Sebastian Truijens, Laura Val, Justus Weber, Nora Weber, Eria Weyer, Mirco Wild, Julian Zellweger, Philipp Zellweger.

Besammlung der Erstkommunikanten um 9.15 Uhr, um 10 Uhr die Feier, anschliessend Apéro mit der Harmoniemusik Teufen. pd.

Nach Maria Ahorn

Für «jung und älter» aus der Pfarrei gestaltet der Kolpingverein am Sonntag, 6. Mai um 14.30 Uhr eine

familiäre Maiandacht in und vor der Wallfahrtskapelle Maria Ahorn in Weissbad. Ab Lehmen gilt es Wanderschuhe anzuziehen. Die Wanderzeit beträgt rund 30 bis 40 Minuten. Nach der Maiandacht sind alle eingeladen zum Umtrunk im Bergbeizli. pd.

Indiomusik und indische Tänze am Palmsonntag

Im Zentrum des Palmsonntagsgottesdienstes in der katholischen Kirche stand die Hilfe für arme Waldbewohner im Süden Indiens. Der in Niederteufen wohnhafte Inder Shaj Adathala hat vor Jahren ein privates Hilfswerk gegründet, um den Landsleuten grundlegende Hygiene und etwas mehr Menschenwürde zu ermöglichen.

Shaj Adathala erzählte im Gespräch mit Stefan Staub, wie er auf die Idee kam, den von einer Or-



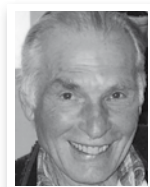
densgemeinschaft betreuten Waldbewohnern mit einfachen WC-Anlagen zu helfen. Für das Projekt konnte Shaj verschiedene befreundete Inderfamilien gewinnen. Sie hatten ein feines indisches Essen vorbereitet. Dazu kamen Tanzvorführungen (Bild): Mädchen zeigten eine Bollywood-Tanzshow, danach gestalteten vier junge Frauen einen traditionellen indischen Tanz mit religiösen Wurzeln. Für fröhliche Stimmung sorgten die Indio-Musiker der Gruppe Kallpa mit ihren traditionellen indianischen Instrumenten. pd.

Inserat 13

Im Gedenken

Werner Inauen-Gübeli

19. 7. 1936 – 7. 3. 2012



Werner Inauen wuchs mit drei älteren Geschwistern in Grub SG auf, wo er eine glückliche Kindheit verbrachte. Schon sehr früh half er im väterlichen Landwirtschaftsbetrieb mit. Er begeisterte sich für die Tiere und die Arbeiten in der Natur und wollte deshalb ebenfalls Bauer werden. Nach der landwirtschaftlichen Schule in Flawil bildete er sich zum Meisterknecht aus und übernahm dann die Leitung von Gutsbetrieben. Diese Tätigkeit befriedigte ihn sehr, und er erledigte seine mannigfachen Aufgaben mit grossem Verantwortungsbewusstsein und zur Zufriedenheit seiner Arbeitgeber. Da er aber kaum Aussicht auf einen eigenen Landwirtschaftsbetrieb hatte, entschloss er sich zu einem Berufswechsel. Im April 1963 trat er in den Dienst der damaligen PTT-Betriebe. Seine Ausbildung durchlief er in St. Gallen, Rorschach und im liechtensteinischen Mauren. Später erweiterte er seine Berufserfahrung im grossen Bahnpostamt in Zürich. 1966 wurde er als Postbote nach Teufen gewählt. Zwei Jahre später heiratete er Anni Gübeli. Das junge Paar zog ins ehemalige Heim seiner Eltern in Unterschlatt in Teufen. Es folgten schöne gemeinsame Jahre, in denen ihnen die Kinder Werner, Monika, Reto und Gabriela geschenkt wurden. Neben der Arbeit übte er seinen ursprünglichen Be-

ruf als Hobby weiter aus. Anfänglich hielt er ein paar Kühe, später waren es Schafe und Ziegen. Die Tätigkeit erfüllte ihn mit grosser Freude, und bei der Arbeit als Bauer fühlte er sich im Element. Seine Gattin und die Kinder unterstützten ihn dabei. Oft brachten ihm Bauern aus der nahen und weiteren Umgebung Jungtiere, welche die Nahrungsaufnahme verweigerten. Mit viel Liebe, Geduld und Einfühlungsvermögen brachte er die Tiere dazu, ihre Milch zu trinken. Die Familie bedeutete Werner Inauen viel. Er war stolz auf seine Kinder und ganz grosse Freude bereiteten ihm die fünf Enkelkinder. Im Sommer 2009 machte sich eine heimtückische Krankheit bemerkbar. Trotz Rückfällen ertrug er die Schmerzen tapfer und kämpfte mit aller Kraft gegen die Krankheit. Schliesslich akzeptierte er sein Schicksal ohne Verbitterung. Am 7. März 2012 durfte er in den Armen seiner Gattin und im Beisein seiner vier Kinder ruhig und friedlich für immer einschlafen.

Hans Egger-Graf

5. 11. 1937 – 7. 3. 2012



Hans Egger wuchs zusammen mit einem Bruder auf dem elterlichen Pachthof «Stuelegg» zwischen St. Georgen und Waldegg auf. Mit ihm zusammen arbeitete er nach der Landwirtschaftlichen Schule auch daheim, wenn der Vater krank war. Seit dem 20. Lebensjahr wohnte Hans Egger in unse-

rem Dorf. 1967 trat Annelies Graf in sein Leben. 1969 wurde geheiratet. Seither lebte das Ehepaar an der Hauptstrasse. Er war aber auch auf den Strassen der Welt daheim. Als leidenschaftlicher Lastwagenfahrer fuhr er für die Firma Krüger durch ganz Europa, nach Ex-Jugoslawien, nach Ostdeutschland, oft nach Ost-Berlin. Auf diesen Fahrten erlebte und sah er viel, er fuhr buchstäblich durch die Weltgeschichte. Nach seiner Pensionierung kaufte Hans Egger ein Wohnmobil. Nun war er zusammen mit seiner Ehefrau viel unterwegs und beide konnten das Reisen geniessen. Hans Egger war sehr naturverbunden, liebte Tiere und unternahm viele Bergtouren, bis er 1994 erstmals erkrankte. Nach einer schweren Operation 2010 und langem Spitalaufenthalt stürzte er unglücklich und zog sich mehrere Knochenbrüche zu. Nach langer Leidenszeit wurde er am 7. März 2012 von seinen Schmerzen erlöst. A.R. + M.S.

Emma Schefer-Gyger

1. 7. 1918 – 14. 3. 2012



Emma Schefer hatte eine harte Kindheit und ihren Ehemann verlor sie sehr früh. Alleine musste sie für die Kinder sorgen und ihre Söhne blieben bis zum Lebens-

de ihr Mittelpunkt. Mit Leib und Seele war sie Wirtin und durch ihre humorvolle, fröhliche und friedliche Art war sie stets eine beliebte Persönlichkeit. Fast zehn Jahre lebte sie glücklich und zufrieden im «Lindenhügel». Ihre Hobby waren Stricken, Rätsel lösen, Autorennen im Fernsehen schauen (früher auch von Tribünen aus). Gerne genoss sie dazu eine Tasse Kaffee. Mit ihren Witzen und Sprüchen sorgte sie immer für gute Stimmung. Ihre Grosszügigkeit und ihre aufmunternde Art bleiben allen in bester Erinnerung. A.Sch.

Friedrich Senteler-Zellweger

25. 6. 1920 – 23. März 2012

Friedrich Senteler wuchs im Kornberg ob Altstätten auf. Seine Wanderjahre begannen schon während seiner Schulzeit. Sie prägten ihn. Als junge Familie kamen Friedrich und Bertha nach Teufen und bewirtschafteten ein kleineres Anwesen. Mit Respekt nutzten sie Grund und Boden. Im Alter konnte sich Friedrich Senteler seinen Jugendtraum erfüllen. So verbrachte er 14 Sommer auf der Furgglen Alp. Seine fröhliche Art begleitete ihn sein Leben lang. K.S.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Roskopf, Timo, geboren am 28. März 2012 in St. Gallen, Sohn des Roskopf, Markus und der Roskopf geb. Looser, Anja, wohnhaft in Niederteufen.

Todesfälle

Frei, Rudolf Jakob, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1942, gestorben am 3. März 2012 in St. Gallen.

Egger, Karl Johann, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1937, gestorben am 7. März 2012 in St. Gallen.

Senteler, Friedrich, wohnhaft gewesen in Teufen, geb. 1920, gestorben am 23. März 2012 in Teufen.

Oberholzer, Josef Robert, wohnhaft in Niederteufen, geb. 1930, gestorben am 4. April 2012 in Teufen. za. n



Friedrich Senteler 2002 auf der Alp Furgglen. Archivbild: Gäbi Lutz

Gratulationen im Mai



Am 2. Mai gratulieren wir **Elisabeth Weniger-Leuenerberger** zu ihrem 91. Geburtstag.

Unsere älteste Jubilarin, **Bertha Maurer-Schwegler**, feiert am 4.



Mai ihren 97. Geburtstag. Sie wird fleissig besucht von ihrer Tochter und ihren Enkel- und Urenkelkindern. Die Enkelin besitzt einen Hund, einen siebenjährigen Tibeter namens Horche, den die Tochter meistens dabei hat, wenn sie die Mutter besucht. Darauf freut sich Bertha Maurer ganz besonders, ebenso wenn sie die Geissen vor dem Haus Unteres Gremm füttern kann. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr weitere gesunde und fröhliche Lebensjahre.

Martha Bänziger-Meier wird am 8. Mai 85 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich.

Den 90. Geburtstag feiert **Ernst Sturzenegger-Meier** ebenfalls



am 8. Mai. Als Teufner Bürger ist er im Unterrain geboren. Seine Jugendjahre erlebte er zusammen mit

einer Schwester und einem Bruder in Rapperswil. In Küsnacht ZH liess er sich zum Spengler-Sanitär ausbilden. Am Abendtechnikum in Zürich erhielt er das Diplom in Wärme- und Elektrotechnik. Dieser Abschluss ermöglichte ihm eine Anstellung während 35 Jahren am Unispital in Zürich, wo er für die technische Leitung zuständig war. Nach der RS im Rekrutenspiel blies er viele Jahre im Armeespiel Tenorhorn und Posaune und spielte in verschiedenen Musikvereinen mit. 1951 heiratete er Paula Meier.

Zusammen zogen sie in Küsnacht und Meilen zwei Kinder gross. Mittlerweile gehören vier Grosskinder zur Familie und ein weiteres ist unterwegs. Seit 26 Jahren lebt Ernst Sturzenegger wieder in Teufen. Er besorgt seinen Garten und führt den Haushalt selbständig. In seiner Werkstatt kann er sein Talent im handwerklichen Bereich pflegen. Wöchentlich besucht er das Hörbehindertenturnen in St. Gallen und absolviert sein tägliches Turnprogramm zu Hause. Regelmässig besucht er auch seinen 91-jährigen Bruder in Aarau.

Johann Sutter-Gmünder gratulieren wir am 9.



Mai zu seinem 85. Geburtstag. Das Ehepaar Sutter ist kürzlich von der Egglistrasse 12 ins Altersheim Bächli gezogen.

Am 11. Mai feiert **Hulda Greminiger-Kohler** ihren



91. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht wünscht ihr einen schönen Tag und weiterhin alles Gute im Haus Unteres Gremm.

Zum 90. Geburtstag am 16. Mai gratulieren wir **Maria Bommeli-Walzhöny**. Sie ist zusammen mit



zwei Brüdern in St. Gallen aufgewachsen. Nach der Primar- und Sekundarschule besuchte sie während drei

Jahren die Frauenarbeitsschule. Maria lernte Damenschneiderin und arbeitete jahrelang in der Firma Zilke in St. Gallen. Dieses Geschäft war bekannt für massgeschneiderte Jacken, Jupes und Kostüme. Dank ihrem Fleiss brachte sie es bis zur «Directriss»! Auf dem Tanz lernte sie ihren späteren Ehemann Willy Bommeli kennen. Am 14. April 1947 läuteten die Hochzeitsglocken. Die Ehe blieb kinderlos. 1950 und 1951 nahmen sie «ihren» Pflegesohn Heinz Hilbert aus dem immer noch kriegsversehrten Deutschland auf. Daraus entstand eine jahrzehntelange Freundschaft, die heute noch anhält! Musizieren und Reisen wa-

ren die grossen Leidenschaften der Bommelis. Laut Reisepass waren sie unter anderem in Japan, China, Russland, Amerika und Kanada. Nach der Pensionierung ihres Mannes, der bei den PTT Garagenchef und Inspektor aller Postautolinien der Schweiz war, zügelten sie von Bern nach Teufen an den Stofelweg. Hier verbrachten sie eine schöne Zeit, bis Marias Mann am 12. Januar 2006 nach längerer Krankheit starb. Mitte 2011 liessen ihre Kräfte nach und die täglichen Arbeiten bereiteten ihr immer mehr Mühe. Nach kurzem Spitalaufenthalt fand sie im Altersheim Bächli eine Bleibe. Zahlreiche Besuche ihres Patenkindes Doris Walzhöny verkürzen ihr hier den Alltag. Auch Freundinnen, Bekannte und der Beistand Röbi Zimmermann besuchen sie gerne im «Bächli».

Dem immer noch bewundernswert rüstigen **Edwin Schütz-Meyer** gratulieren wir am 21. Mai



zu seinem 80. Geburtstag. Seine Freizeit verbringt er mit Lesen, längeren Reisen mit seinem Wohnmo-

bil und als Hobby-Bergfunker. Mit Vorliebe wandert er dafür mit seinem Dackel Felix auf die Hundwiler Höchi. Unseren Jubilaren findet man unter folgender Bergfunk-Homepage: www.hb9sota.ch.

Der in Italien geborene Maurer **Michele Jagrossi-Cusano** wird



am 27. Mai 80 Jahre alt. Seine Frau ist leider gestorben. Sohn Angelo, der 1967 in Teufen geboren wurde,

lebt mit den fünf Grosskindern von Michele Jagrossi im Südtirol. Während fast vierzig Jahren, von 1959 bis zur Pensionierung 1997, arbeitete er für das Baugeschäft Ernst Gähler. Im Haus des Ehepaares Gähler an der alten Speicherstrasse 5a hat er sein zweites Zuhause gefunden. Unser Jubilar ist bei bester Gesundheit und pendelt zwischen Italien und Teufen. Herzliche Gratulation.

Notiert: Marlis Schaeppi



2012: Weisse Ostern. Foto: MS

Bibliotheksteam nach Generationenwechsel

Das verjüngte Team der Bibliothek Teufen tritt ein schweres Erbe an.

Innert weniger Jahre wurde praktisch das ganze Team der Bibliothek Teufen ausgewechselt. «Mir wird immer mehr bewusst, wie viel Fachwissen durch den Weggang von so vielen erfahrenen Leuten verloren geht», sagt Karin Sutter-Zurfluh, welche am 1. Mai als Nachfolgerin von Erika Preisig die Leitung übernommen hat.

Karin Sutter ist in Teufen aufgewachsen, und die Bibliothek war für sie von Kind an ein Ort zum Wohlfühlen. «Hier habe ich mich nicht nur als Schülerin mit Büchern eingedeckt; als Jugendliche war die Bibliothek jeweils unser Treffpunkt vor dem Ausgang am Freitagabend», erzählt sie bei unserem Besuch.

Durch ein Inserat in der Tüfner Poscht, mit welchem neue Bibliothekarinnen gesucht wurden, stiess sie vor zwei Jahren auf den Job. Als die Anfrage für die Bibliotheksleitung kam, gab sie dafür ihre Teilzeitstelle als Lehrerin an einer Berufsschule auf. Auch im Nachhinein der richtige Entscheid: «Hier zu arbeiten, ist einfach jeden Tag eine Freude. Ich bin noch nie so gerne zur Arbeit gegangen – ja, eigentlich ist das für mich gar



Das verjüngte Bibliotheks-Team: Irene Moesch (64), seit 1982, Pension Ende 2012; Simone Koller (40), ab Mai 2012; Karin Sutter-Zurfluh (44), seit 2010; Marianne Clavadetscher (47), seit Februar 2012; Esther Gähler (50), seit 1996 und Erika Bänziger (43), seit 2011. Foto: EG

nicht arbeiten.» Einerseits schätzt sie die tolle Kameradschaft im Team, andererseits die vielen wertvollen Kontakte zu den Kunden.

Mit Respekt weiterführen

Ihr werde aber auch bewusst, welches Wissen und Knowhow Erika Preisig und die langjährigen Mitarbeiterinnen angesam-

melt hätten: «Die Bibliothek Teufen braucht auch regional keinen Vergleich zu scheuen und steht auf einem hohen Stand, der auch von auswärtigen Fachleuten anerkannt wird.» Zentral seien neben dem grossen Fachwissen aber auch die Kundenorientierung, die freundliche Bedienung und die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiterinnen.

«Mit Respekt vor der Leistung der Gründergeneration um Erika Preisig wollen wir als junges Team weiter daran arbeiten, die Bibliothek einladend, attraktiv und aktuell zu gestalten und den Wünschen unserer Kunden möglichst gerecht zu werden», sagt die motivierte neue Leiterin. EG ■

Welttag des Buches: Nimm und Lies!

Die Primarschüler Nina Sutter, Flurin Bucher und Anouk Koller (Bild) freuen sich über das Bilderbuch «Kleiner Vogel flieg ganz hoch». Das Buch fanden sie auf der Ruhebänk beim Dorfplatz. Ninas Liebling ist jedoch «Die Hexe Lilli», Flurin liest gerne gruselige Geschichten von «Zarla» und Anouk liebt «Konni und Schnauz». – Aus Anlass des Welttages des Buches am 23. April hatte die Bibliothek Teufen unter dem Motto «Nimm und lies!» auf den Ruhebänken der Gemeinde 90 Bücher verteilt. In einem Plastikmäppli vor der Witterung geschützt und mit einem Begleitzettel versehen, sollten sie zum Lesen anregen. MS

Foto: Marlis Schaeppi ■





Der Tüfner Frischmarkt ist trotz trübem Wetter gut in seine dritte Saison gestartet. Foto: EG

Kauflaune zum Saisonstart – Nächster Frischmarkt: 5. Mai

Laut der Mit-Organisatorin Alexandra Grüter-Axthammer war der Markt sehr gut besucht. «Tatsäch-

lich kamen Leute von weiter her als sonst üblich. Ein älterer Mann war von der Idee des Marktes so angetan, dass er extra vom Toggenburg anreiste. Morgens um sieben Uhr begannen die Marktfahrer mit dem Aufbau.

Eine Frau aus Aadorf, welche ihre Eltern in Teufen besuchte, machte hier gleich ihre Ostereinkäufe. Die «Gmüesler» waren fast ausverkauft, vom Salat hätten sie noch mehr verkaufen können», erzählt Alexandra Grüter. pd.

Der Tüfner Frischmarkt findet zwischen Frühjahr und Herbst jeweils am 1. Samstag im Monat statt, das nächste Mal also am 5. Mai. ■



Zum ersten Mal wurde die Saisonöffnung mit einem Malwettkampf begleitet. Das Siegerbild malte Roman Frischknecht aus Niederteufen. Fotos: AG



Reges Kaufinteresse an den Marktständen.

Das Frühlingskonzert der Gallusmusikanten im Lindensaal

Am Samstagabend, 21. April gastierten die bekannten Gallusmusikanten mit ihrem Frühlingskonzert im vollbesetzten Lindensaal. Mit Fachkenntnis führte Miriam

Staub durch das abwechslungsreiche Programm. Die 17 Musiker – darunter auch die beiden Teufner Marianne und Ruedi Züst (Bild rechts) – unter der Leitung von

Edgar Tobhen begeisterten das Publikum mit einem bunten Strauss böhmischer Melodien. Gesangseinlagen mit dem Dirigenten und seiner Tochter Simone ergänz-

ten den vielseitigen musikalischen Abend. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgte das «Trüübli»-Team um Heidi Weishaupt und bedient wurde man von einigen bekannten Mitgliedern der Harmoniemusik Teufen. Bildbericht. HS ■



Die ganze Familie Trivigno kickt im Juni am Dorfturnier

Jetzt werden noch weitere Familien für die Kategorie Generationencup gesucht.

Auch dieses Jahr (23./24. Juni) machen sie wieder am Generationencup mit, Carmine und Lydia Trivigno mit ihren vier Kindern Selina (12), Romina (10), Maurizio (4) und der kleinen Andrina (2).

Carmine ist selber aktiv bei den Senioren und Trainer der C-Junioren beim FC Teufen. Als gebürtiger Gossauer mit italienischen Wurzeln schwärmt der Sachbearbeiter eines Handelsbetriebes in St.Gallen für die Mannschaft Juventus Turin. Seine Frau Lydia, aufgewachsen in Teufen, freut sich, mit ihren Kindern wieder als Familie dabei zu sein.

«Mein Götti ist unser Goalie. Meine Schwester und ich sind seit drei Jahren Cheerleaders beim FC

St.Gallen. Für das Grümpeli trainieren wir nicht oft. Wir machen aus Plausch mit», erzählt Selina.

Stolz präsentiert die ganze Familie ihre Shirts mit dem Logo «The Trivigno Team». Letztes Jahr war die kleine Andrina noch ein Baby. Jetzt hat auch sie ein Leibchen und läuft stolz mit dem Ball in den Armen in der Wohnung herum.

Generationencup

Der Generationencup findet das zweite Mal statt. Hier haben neben Familie auch Verwandte und Bekannte die Möglichkeit, sich als Mannschaft zu betätigen. Die Altersgrenze ist gegen unten und oben offen. Die Anzahl Tore stehen im Hintergrund. Es zählt vor



The Trivigno Team. Foto: FA

allem der Spass am gemeinsamen Fussballspielen. Alle Beteiligten erhalten einen Preis. – Das OK des Grümpeli freut sich schon jetzt

auf möglichst viele Anmeldungen auch in dieser Kategorie. FA

Anmeldeschluss ist der 22. Mai unter www.fcteufen.ch



SP Rotbach mit neuer Präsidentin

Bea Weiler ist die neue Präsidentin der SP Rotbach. Sie wurde an der ordentlichen Mitgliederversammlung am Donnerstag, 22. März als Nachfolgerin der kürzlich verstorbenen Präsidentin Yvonne Wick, Gais gewählt. Die SP Rotbach besteht aus den Sektionen Bühler,

Gais und Teufen. Bea Weiler führte die SP Rotbach bereits vor ihrer Wahl interimistisch. Das Kasieramt übernimmt neu Oliver Schmid, ebenfalls aus Teufen.

Auf dem Foto v.l.: Kathrin Grieder, Felix Leu, Bea Weiler und Ruth Hauser. pd. Foto: zVg. ■



Hilde Mätzler und Léan Steiner stellen in der Hechtremise aus. Foto: zVg.

«Schön ist, was gefällt»

Unter diesem Slogan steht die Ausstellung der beiden Teufner Kunstschaffenden Hilde Mätzler und Léan Steiner in der Hechtremise.

Zusammen mit ihren bekannten Skulpturen aus Keramik sind von Hilde Mätzler farbenfrohe Bilder in Aquarell- und Mischtechnik zu bewundern. Ihre Arbeiten betrachtet sie als Barometer ihrer jeweiligen Stimmung voller Spannung und Ideen, einmal gelassen, dann wieder drängend herausfordernd.

Léan Steiner wohnt seit kurzem in Niederteufen. Sie stammt aus Südafrika und kam 1973, nach ei-

nem Kunststudium nach Europa. In ihren Acryl- und Aquarellarbeiten kommt eine Vielzahl von Materialien zur Anwendung: Salz, Sand, Parfüms, Wachs, Seife etc. Viele ihrer Werke zeigen stimmungsvoll das Leben in der Natur, in Landschaften, Stilleben und Tierstudien und wurden oft ausgezeichnet.

Die beiden Künstlerinnen freuen sich, ihre Arbeiten an ihrem Wohnort zu zeigen. pd.

Hechtremise, 5.–20. Mai. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14.30–18.30 Uhr und Samstag und Sonntag 11–17 Uhr. Eröffnungspéro: Samstag, 5. Mai ab 16 Uhr.

www.farbundton.ch

Jungjournalisten gesucht

Für die Jugendseite der Tüüfner Poscht suchen wir Jugendliche ab Oberstufe, die diese Seite mitgestalten möchten. Wer hat Lust, die Sicht der Jungen in die Zeitung einzubringen?

Derzeit arbeiten drei Jugendliche mit – Livia Keller, Ernesto Witschi und Jan Wyler. Gemeinsam suchen wir spannende Themen, erarbeiten diese und gestalten damit eine Seite. Recherchieren, Interviews führen und natürlich schreiben gehören zu euren Aufgaben. Für die abgegebenen Texte erhaltet ihr ein Honorar. Wer Lust hat, mitzumachen, kann sich an die oben genannten Jugendlichen wenden oder direkt an:

Alexandra Grüter-Axthammer, Redaktorin Tüüfner Poscht, Mail: alexandra.grueter@tposcht.ch; Tel. 071 278 43 05

Spielgruppe Tatzelwurm: Tag der offenen Türe am Freitag, 1. Juni



Fantasie und Kreativität ausdrücken z.B. im Malen und Kneten – Werken mit verschiedensten Materialien – Soziales Verhalten üben beim Singen und Spielen in der Gruppe – Eintauchen in spannende Geschichten – Den bunten, fröhlichen Spielgruppenalltag mit allen Sinnen erfahren: Das alles ist möglich in der Spielgruppe Tatzelwurm.

Am Tag der offenen Tür am

Freitag, 1. Juni von 14.30–16.30 Uhr sind Kinder zwischen 3 und 5 Jahren mit ihren Eltern herzlich eingeladen, uns zu besuchen. Die Spielgruppe befindet sich im alten Kindergarten, Schulhausstrasse, Niederteufen. Sie findet jeweils statt von Dienstag bis Freitag, 8.45–11.15 Uhr. pd. Foto: zVg.

Anmeldungen für das Schuljahr 2012/13 nimmt Monika Riesen Telefon 071 333 37 04 gerne entgegen. ■



Archivbild: Bachkantorei

Bach-Kantorei mit den grossen Motetten

Nach den grossen Jubiläumskonzerten mit Bachs h-Moll-Messe 2011 hat sich die Kantorei mit einem weiteren Höhepunkt in Bachs Werk auseinandergesetzt: den grossen Motetten.

Wer diese Werke einmal gehört hat, bekommt davon nicht genug! Eine grossartig aufgebaute Musik, die immer den Text und dessen Ausdeutung im Zentrum hat.

Die Kantorei führt alle fünf grossen Motetten (vier doppelchö-

rige Werke und das fünfstimmige «Jesu, meine Freude») auf. Sie wird begleitet vom auf historischen Instrumenten musizierenden Ensemble la Fontaine, das zur Auflockerung zwischen den Chorwerken Instrumentalsätze (Sinfonias) aus Kantaten spielt. pd.

Samstag, 12. Mai, 20 Uhr, Evang. Kirche Teufen; Sonntag, 13. Mai, 19 Uhr, Abendmusikzyklus Gossau-Flawil, Kirche Flawil-Oberglatt.

www.bachkantorei.ch ■

Lesegesellschaft besucht am 10. Mai das St. Galler Kleintheater Parfin de Siècle

«Eine Gans war über Nacht auf dem Eis festgefroren. Das sah der Fuchs, und er schlich, sich die Schnauze leckend, hinüber. Dicht vor ihr jedoch brach er ein...»

Man kann es schon fast als Tradition bezeichnen: Nach einem Bummel durch die schöne Altstadt (Abendverkauf) lädt die Lesegesellschaft ab 19.15 Uhr zu einem Apéro im Foyer des originellsten Kleintheaters weit und breit ein, dem Parfin de Siècle. Anschliessend werden Regine Weingart und Arnim Halter (Bild), musikalisch umrahmt von Patrick Noorlander (Gitarre und Mandoline), in die Welt der Tierfabeln entführen.

Wer dieses Kleintheater nicht kennt, sollte diesen Kultort unbe-



dingt kennen lernen! Der Anlass ist öffentlich. pd.

Donnerstag, 10. Mai 2012, Apéro ab 19.15, Lesungsbeginn 20 Uhr ■

Frauen-Lauftreff: Fit in 10 Wochen

Der Frauen-Lauftreff Teufen bietet seit über 20 Jahren für laufbegeisterte Frauen am Mittwochmorgen die Möglichkeit, in der abwechslungsreichen Umgebung des Steinggerwaldes gemeinsam zu joggen.

Am Mittwoch, 2. Mai um 9 Uhr beginnt nun wieder ein Aufbau-Lauftraining (bis 4. Juli 2012) speziell für Anfängerinnen und Wiedereinsteigerinnen.

Durch ein sich langsam steigendes Laufprogramm wird versucht, das Ziel von 30 Minuten

mühelessen Laufens zu erreichen. Alle, die Freude haben an der Bewegung in der Natur, sind dazu herzlich eingeladen. Das gilt auch für trainierte Läuferinnen, wird doch in verschiedenen Stärkeklassen gejoggt.

Der Treffpunkt befindet sich am Start des Vita-Parcours im Steinggerwald. Das Training dauert eine Stunde. pd.

Weitere Auskünfte erteilt die Leiterin des Aufbautrainings: Mägi Bischof (071 333 22 16/maegi.bischof@bluewin.ch) ■

«Blueschtfährtli» der Senioren zur Mainau

Der Ökumenische Seniorenausflug der evangelischen und der katholischen Kirchgemeinde sowie der Einwohnergemeinde

Teufen führt am Dienstag, 15. Mai auf die Insel Mainau (Bild).

Abfahrt ist um 9 Uhr beim Bahnhof Teufen. Die Fahrt mit dem Car geht durch den blühenden Thurgau entlang dem Bodensee zur berühmten Insel, wo in der Schwedenschenke das Mittagessen eingenommen wird.

Nach der Führung geht es weiter mitten durch den Thurgau auf den Ottoberg. Rückkehr in Teufen ist um 19 Uhr. pd.

Kosten pro Person 50 Franken, Versicherung ist Sache der Teilnehmer: Anmeldung spätestens bis Dienstag, 8. Mai 12 Uhr unter 071 333 13 64 oder maegi.schmidt@ref-teufen.ch oder an Erika Bänziger, Tel. 079 962 92 38. ■



«Öses Appenzellerland» im baradies



Brauchtum und Landschaften in Acryl auf Leinwand, von Rosmarie Fässler-Inauen aus Appenzell, Ausstellung ab 1. Juni, im baradies,

an der Engelgasse in Teufen. – Die gebürtige Haslerin Rosmarie Fässler wohnt in Appenzell. Nach langjährigem Berufsunterbruch (Fami-

lie) ist sie seit mehr als fünf Jahren in Teufen, wieder berufstätig. Ihr über 20-jähriges Hobby begann ursprünglich mit Porzellanmalen und wurde dann mit Seidenmalen bei Anna-Barbara Lutz, Teufen, erweitert.

Anschliessend erfolgte die Weiterbildung in Mal- und Zeichnungsunterricht bei Louis Gros und über mehrere Jahre bei Martin Synacek, in verschiedenen Techniken wie Aquarell, Pastellkreide, Bleistift, Kohle und Acryl auf Leinwand und Papier. Die Ausdrucksweise in Form von Stillleben, Brauchtum und Landschaften ist sehr umfangreich. pd.

Ausstellung im baradies, an der Engelgasse, ab 1. Juni. Öffnungszeiten: Jeden Freitag ab 17 Uhr.

Historischer Spaziergang durchs Dorf

Am Samstag, 5. Mai von 9.30 bis ca. 11 Uhr führt die Weiterbildung Mittelland unter Leitung von Alfred Kern einen kunsthistorischen Spaziergang durch. Vom Dorfplatz aus wandern wir auf der alten Landstrasse Richtung Nieder-teufen, kommen an stattlichen Fabrikantenhäusern vorbei zur ehemaligen Brauerei und machen einen Abstecher hinauf zur Bündt. Übers obere Eggli erreichen wir die Geschäftshäuser an der Hauptstrasse, die an die einst blühende Stickereiindustrie erinnern. Im Stofel werfen wir einen Blick in die 1974/76 von Architekt Weisser erbaute katholische Kirche und kehren über den Werdenweg und das Hörli zurück. pd.

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Mai

Bauverwaltung	Papiersammlung , Ferienlager	Sa	5.	ab 8 Uhr
Cevi-Jungschar	Cevi-Treff , Hecht Cevi-Fröschli , Treff bei der Cevi-Hütte	Sa	12./26.	14 Uhr
Frauengemeinschaft	Senioren-Spielnachmittag , Pfarreizentrum Stofel Tag der offenen Türe Spielgruppe «Tatzelwurm» alter KiGa Nieder-teufen	Do	3./31.	14 Uhr
		Fr	1. Juni	14.30 Uhr
Kirchen	Bibelkafi mit Pfarrer Hans Lerch, KGH Hörli «sympaTisch» , thailändischer Mittagstisch, KGH Hörli Firmung , kath. Kirche Sa Ökum. Zmorge , zu Gast im Fernblick, Bündtstrasse Outdoor-Event für Mittelstufe Muttertag, anKlang , Wiberchor Ebnat-Kappel, ev. Kirche Seniorentreff , Ausflug auf die Insel Mainau anmelden bis Di-Mittag, 8. Mai (071 333 13 64) Auffahrt, anKlang , Peter Roth u.a., evang. Kirche Ökum. Open-Air-Gottesdienst , bei Rest. Beckenhüsl Ökum. Kontaktmittag , Restaurant Anker anmelden bis Di-Mittag (071 333 13 64 oder 071 333 13 52) Festgottesdienst zu Pfingsten , kath. Kirche Gottesdienste von Frauen für... , kath. Kirche Ökum. Chinderfiir , «Hände helfen», kath. Kirche	Mi	2.	14 Uhr
		Do	3.	12–14 Uhr
		5.	17.30 Uhr	
		Fr	8.	9 Uhr
		Mi	9.	
		So	13.	17 Uhr
		Di	15.	9 Uhr
Musikschule App. Mittelland	Band Konzert , Leitung Rolf Krieger, Jugendtreff	Fr	25.	20 Uhr
Pro Juventute	Mütter-/Väterberatung , Haus Unteres Gremm Mit Anmeldung am Vortag : 079 686 22 43 Mit Anmeldung am Vortag : 079 686 22 43	Do	3.	14–16 Uhr
		Do	10.	14–16 Uhr
		Di	22.	9–11 Uhr
Pro Senectute	Beratung für Altersfragen , Haus Unteres Gremm	Mi	2./9./16./30.	8–10 Uhr
	Wöchentliche Aktivitäten: Jassfreunde , Hotel Linde Pilates für Senioren , Landhaus (11.4. Ferienpause)	Di	jeweils	14–17 Uhr
		Mi	jeweils	9–10 Uhr
	Weitere Aktivitäten im Mai: Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert) Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel) Senioren-Stammtisch (offener Treff), Haus Unteres Gremm Rücken-/Beckenbodengymnastik , Gymraum Landhaus Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert) Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel) Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 (Löhnert)	Do	3.	9–11 Uhr
		Mo	7.	14/16 Uhr
		Mi	9.	9–11 Uhr
		Mo	14.	9–11 Uhr
		Mo	14.	17.10–18 Uhr
		Do	17.	9–11 Uhr
		Mo	21.	14/16 Uhr
		Mi	23.	9–11 Uhr
		Do	31.	9–11 Uhr
Wandergruppe Pro Senectute Info: 071 790 06 19	Über den Lang Randen Im Klettgau Rund um den Ottenberg Am östlichen Ottenberg	Do	10.	7.30 Uhr
		Do	10.	7.30 Uhr
		Do	24.	7.30 Uhr
		Do	24.	9.30 Uhr

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats:

E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch; Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 25 03)

Agenda Mai

Samstag, 5.	8–12 Uhr
Verschiedene	
Tüfner Frischmarkt Dorfplatz	
Samstag, 5.	9.30–11 Uhr
Weiterbildung Mittelland	
Historischer Spaziergang durchs Dorf mit Alfred Kern ab Dorfplatz	
Samstag, 5.–20.	
Ausstellung Hilde Mätzler, Lean Steiner Hechtremise	
Donnerstag, 10.	19.15 Uhr
Lesegesellschaft	
Im Reich der Tierfabeln Theater Parfin de Siècle St.Gallen	
Samstag, 12.	8–13 Uhr
Verschiedene	
Setzlingsbörse, biologischer Anbau Dorfplatz	
Samstag, 12.	9 Uhr
Energiezukunft Teufen	
Workshop Mobilität Lindensaal	
Samstag, 12.	10.15 Uhr
Kanton AR	
Wanderung zum Mittelpunkt Treff Schulhaus Landhaus	
Samstag, 12.	ganzer Tag
TV Teufen Leichtathletik	
Spiel-Leichtathletik-Wettkampf Landhaus	
Samstag, 12.	ab 12 Uhr
TV Teufen Leichtathletik	
Vorrunde Leichtathletik-Mannschaftsmehrkampf LMM Landhaus	
Samstag, 12.	20 Uhr
Bach-Kantorei	
Konzert mit Bach-Motetten Evang. Kirche	

Helewie

■ Die nicht mehr benötigten Kandelaber auf den Einfallstrassen sollen ab sofort statt für Strassenlampen als Werbeträger genutzt werden, berichtete die letzte Tüüfner Poscht. Ein Geschäftsmann aus Teufen interessierte sich für die neue Idee und schickte ein Mail an **Gallus Hengartner**. Der brachte ihm schonend bei, dass es sich bei der neuartigen Werbemöglichkeit um ... einen Aprilscherz handelte! Der Termin für die Präsentation der neuen Werbebanner war dann wohl doch zu offensichtlich, und so blieben am Sonntagvormittag, 1. April um 11 Uhr im Jonenwatt die Vertreter der Gemeinde und der Tüüfner Poscht unter sich – und tranken die Flasche Weisswein, die Gemeindepräsident **Walter Grob** kredenzte, halt alleine.



Apéro am 1. April. Foto EG



■ Die umstrittene Sparmassnahme beflügelte auch andernorts die Fantasie. Der Künstler **Timo Hörler**, als Bewohner im Battenhaus selber betroffen von der Abschaltung, stellte zwei Laternenträger her, eine Frau und

einen Mann, welche etwas Licht ins Dunkel brachten – und sorgte so dafür, dass trotz der zum Teil hitzigen Debatte auch der Humor nicht zu kurz kam. Foto: zVg.

■ Dank dem «Anzeiger» wissen wir jetzt genau, wieviele Millionäre unter uns leben: 370. Die Gratiszeitung zeigte gar mit Luftaufnahmen, wo die reichsten Teufner wohnen. Stadtpräsident **Thomas Scheitlin** bekannte auf Anfrage des Tagblatts, dass er schon etwas neidisch sei, wollte die Abwanderer jedoch nicht als Schmarotzer bezeichnen und drückte sich optimistisch aus: Viele Flüchtlinge kehrten im Alter, wenn ihnen der Umschwung zu gross oder zu aufwendig geworden sei, in die Stadt zurück, wo alles in unmittelbarer Nähe sei. **Gottlieb F. Höpli**, ehemaliger Chefredaktor (Bild) und selber in Teufen wohnhaft, relativierte: Was ist ein Millionär? Manche ältere Hausbesitzer seien allein durch die Wertsteigerung ihres Bodens zu Millionären geworden, und es komme sie nun sauer an, diese Million im Alter zu versteuern. Sein Kommentar zur ganzen Geschichte: «Hoch lebe die schweizerische Neidgenossenschaft!»



■ **Bob Dylan** hat in Teufen einen Doppelgänger: **Robert Zimmermann** fand vor 20 Jahren heraus, dass Bob Dylan mit bürgerlichem Namen gleich heisst wie er: Robert (Allen) Zimmerman. Das weckte das Interesse des Teufners. Er befasste sich mit der Musik und der Geschichte des berühmten Namensvetters, sammelte Platten, CD's und Plakate und wurde so zum Bewunderer und



Zweimal Robert Zimmerman(n): Der Teufner und sein berühmtes Idol. Foto: EG

intimen Kenner seines neuen Idols. Am 30. März unterhielt Robert Zimmermann in der vollen baradies-Bar die staunenden Gäste mit den berühmtesten Dylan-Hits und seinem Wissen über den berühmten Sänger. Die Kollekte von 187 Franken überwies er der Werkstätte für Behinderte in der Landscheide Schönengrund.



■ Im neuen Ochsen zogen bereits die ersten Mieter ein – den Teufner Kinderarzt **Felix Suter** erwischten wir mit Kompostkübeli und anderem Krimskrams beim Zügeln, von der alten Kinderpraxis an der Engulgasse an den neuen Standort an der Hauptstrasse. Foto: EG

Notiert: Erich Gmünder ■